

Bezugspreis:

Einzelheft 2.- M., monatlich 6.- M., ...

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Welt“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Samstag, den 20. Juli 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Am Montag wird nicht gestreikt!

Während die französische Arbeiterschaft beschlossen hat, am Montag die Arbeit nicht ruhen zu lassen, obwohl doch gerade dort durch das höherfühlte Friedensdiktat unter dem Vorherrscher Frankreichs, des Herrn Clemenceau, die Wurzeln der Vergewaltigung ganzer Völker...

Die Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit jener Kreise gegenüber den schweren wirtschaftlichen Gefahren, die vor uns stehen, hat sich aufs neue dokumentiert. Deutschland soll nicht zur Ruhe kommen. Das Volk soll weiter und noch mehr hungern. Die Produktion von Waren ist unsere einzige Rettung aus der schweren Not, weil wir nur mit Arbeit die Lebensmittel bezahlen können, die wir vom Ausland begehren, und nur durch Arbeit aus unserer völligen Erschöpfung wieder zu Kraft kommen können.

Dieser Streik ist ein neues Verbrechen gegen das deutsche Volk! Wer noch ein Gewissen im Leibe und Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber seiner Familie und seinem Volke hat, darf am Montag nicht streiken.

Die Arbeiterschaft muß sich von den Lotengräbern ihrer Zukunft, den Unabhängigen und Kommunisten, abwenden, sie muß ihnen am Montag die Gefolgschaft verweigern.

Wir sind in schwerster Not. Sollen wir uns nun völlig totschreiben? Nein! Nein! Nein!

Arbeiter, Genossen! Am Montag wird nicht gestreikt!

Generalstreik — wogegen?

Die Unabhängigen begründen ihren Beschluß, am 21. Juli nicht nur zu demonstrieren, sondern auch zu streiken, damit, daß das gesamte internationale Proletariat an diesem Tage zum Protest gegen den Gewaltfrieden von Versailles ebenfalls streiken würde. Nun haben die englischen Arbeiter bekanntlich die Beteiligung am Streik überhaupt abgelehnt, und in letzter Stunde hat auch der französische Allgemeine Gewerkschaftsverband nach Rücksprache mit Clemenceau seinen Streikbeschluß rückgängig gemacht.

Aber nicht genug damit, die französischen Sozialisten haben überhaupt niemals gegen den Versailler Frieden streiken wollen. Die Resolution, die der Nationalrat der französischen Sozialisten in seiner Sitzung am 15. Juli um 3 Uhr morgens einstimmig angenommen hat, lautet folgendermaßen:

„Zum erstenmal in der Geschichte der Arbeiterschaft organisiert die Arbeiterklasse der drei größten Länder Westeuropas am 20. und 21. Juli eine Kundgebung, die sich in Frankreich und Italien, wie bereits jetzt feststeht, durch Arbeitstube ausdrücken wird. Die sozialistische Partei ruft alle ihre Anhänger auf, sich mit aller Energie an dieser Kundgebung zu beteiligen, die aus von Entschlieungen hervorgegangen sind, welche die Delegierten der Organisationen des Proletariats in Paris, Rom, Mailand und Genéve getroffen haben.

Die sozialistische Partei erinnert an die wesentlichen Zwecke dieser Bewegung. Gegen die militärische und diplomatische Intervention in Rußland und Ungarn, gegen die Langsamkeit der Demobilisierung, für die Amnestie, gegen die immer unerträglicher werdende Last der Teuerung werden die Arbeiter Frankreichs aufgerufen, ihren einstimmigen Protest zu erheben.“

Von dem Versailler Frieden ist also in dieser Resolution, die die „wesentlichen Ziele“ des damals geplanten, inzwischen abgegangenen politischen Streiks aufzählen sollte, mit keinem Worte die Rede. Jetzt entpuppt sich in ihrer ganzen Erbarmlichkeit die Lüge der Unabhängigen, die vorgaben, mit den anderen gegen den Versailler Gewaltfrieden streiken zu wollen, während sie in Wirklichkeit durch die Arbeitseinstellung nur die wirtschaftlichen Verhältnisse zu verschlimmern trachteten.

Wiederherstellung der deutsch-französischen Postverbindung in Sicht.

Kopenhagen, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Die französische Regierung erließ eine Verordnung, welche die Wiederaufnahme wirtschaftlicher Verbindungen mit Deutschland und infolgedessen einen Austausch von Handelskorrespondenz gestattet. Allerdings hat das Postministerium noch keine Anweisung erhalten, aus Deutschland bestimmte Briefe befördern zu lassen. Nach einer Washingtoner Meldung hat das Staatsdepartement am Freitag erklart, daß die Handelsverbindung mit Deutschland wieder aufgenommen werden darf.

Warum die französischen Sozialisten nicht streiken.

Versailles, 19. Juli. Zwölf Mitglieder des Verwaltungsrats des Allgemeinen Arbeiterverbandes wurden gestern abend von Clemenceau empfangen, der sich 30 Minuten mit ihnen unterhielt und erklärt haben soll, er wolle politische Streiks nicht dulden. Jouhaux soll darauf geantwortet haben, der Streik richte sich in der Hauptsache gegen die Lebensmittelverknappung, trage also einen ausgesprochen wirtschaftlichen Charakter.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes trat nach Beendigung der Unterredung mit Clemenceau alsbald zu einer Sitzung zusammen und setzte unter dem Eindruck der Vorgänge in der Kammer den Beschluß, den Generalstreik vom 21. Juli zu vertagen und dem Nationalkomitee am Montag die Angelegenheit zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten. In der Tagesordnung wird erklärt, daß die unter der Androhung des Generalstreiks bereits festgestellten Dispositionen betreffend Demobilisierung und Amnestie bei der Entscheidung eine Rolle gespielt haben, und daß die durch die Kammerabstimmung geschaffene Lage beweisen habe, daß die Stimme der arbeitenden Klasse, die die Regierungspolitik beurteilt habe, gehört worden sei.

Versailles, 19. Juli. Jouhaux's Organ „La Bataille“ verlangt von den Arbeitern aus Anlaß des Hinausziehens des Generalstreiks Unstetigkeit unter die Disziplin. Erst nachdem der Verwaltungsrat dem Nationalrat der Gewerkschaften Bericht erstattet haben würde, könne offen gesprochen werden. Clemenceaus Drohung habe man sich nicht unterworfen. Unter dem Druck der angeführten Bewegung sei die Amnestie von 150 000 politischen und militärischen Verurteilten zugestanden worden. Die Demobilisierung werde Ende September beendet sein. Dadurch sei innerpolitisch vieles erreicht worden. Was die äußere Politik anbetriffe, so werde der Kampf gegen die reaktionären Unternehmungen in Rußland und Ungarn fortgesetzt.

Teuerungsdebatte in der französischen Kammer.

Rücktritt des Ernährungsministers?

Versailles, 19. Juli. In der gestrigen Kammer Sitzung wurde über die allgemeine Teuerung und über die Ernährungspolitik der Regierung verhandelt. Die Maßnahmen der Regierung wurden aus das schärfste angegriffen und erklärt, man habe, um gegen die Teuerung anzukämpfen, die Gehälter erhöht, ein Gesetz gegen die Spekulation gemacht, die sich nicht darum kümmerten, und schließlich einen Wirtschaftsausschuß ernannt, habe aber vergessen, daß Frankreich sich in einer äußerst schwierigen Lage befinde, und daß es Hilfe von seinen Alliierten hätte verlangen müssen. Schließlich wurde auch die Postpolitik aufs schärfste angegriffen. Ernährungsminister Boret verteidigte die Politik des Ministeriums. Er erwartete schließlich eine Tagesordnung Angagneur, der auch in die Debatte eingegriffen und erklärt hatte, das Ministerium habe sich unwirksam erwiesen, gegen die Teuerung anzukämpfen, Belgien und Italien hätten Erfolge erzielt. Der Ernährungsminister erklärte, nur die Tagesordnung Angagneur annehmen zu können, doch wurde der Tagesordnung Angagneur mit 227 gegen 213 Stimmen der Vorrang zuerkannt. Durch diese Abstimmung ist das Ministerium in die Widerberheit gebracht worden. Der Ernährungsminister Boret hat Clemenceau seinen Rücktritt angeboten, doch ist noch nicht bekannt geworden, ob er angenommen wurde. Die Entscheidung soll heute vormittag fallen.

In letzter Stunde wird uns gemeldet, daß der Ernährungsminister endgültig zurückgetreten ist. Der Unterstaatssekretär Roy ist mit der provisorischen Verwaltung des Ministeriums betraut worden.

Friedensvertrag für Oesterreich am Dienstag.

Versailles, 19. Juli. Der Friedensvertragsentwurf mit Oesterreich soll Dienstag überreicht werden. Der Oberste Rat der Alliierten hält weder heute noch morgen Sitzungen ab. Dienstag werde er sich über die militärische Befestigung des Rheinlandes schlüssig werden. Nach einigen Blättern soll die Besatzungshärke 100 000 Mann nicht übersteigen.

Der Landarbeitertarif abgeschlossen.

Stettin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.)

Der Landarbeitertarif für Neuvorpommern, der den zehnjährigen Arbeitstag und die Regelung zur Einbringung der Ernte erforderlichen Ueberstunden vorsieht, im übrigen sich auf einer mittleren Linie zwischen den Forderungen der Landarbeiter und denen der Grundbesitzer bewegt, wurde gestern in Stralsund nach fünfständiger Verhandlung abgeschlossen. Zur Schlichtung aller im Verlauf des Streiks eingetretener Vorkommnisse soll eine sofort zu bildende paritätische Kommission zusammentreten.

Die Demokratisierung der Gemeindeverwaltung.

Ein schweres Stück Arbeit hat die verfassunggebende Preussische Landesversammlung zu leisten, um den neuen Geist in das Verwaltungsleben einzuführen. Amtsstuben müssen ausgetilgt werden, die alten Bürokraten und Geheimräte haben abzutreten, um neuen Männern Platz zu machen.

Auf dem Gebiet der Kommunal- und Gemeindepolitik begann unsere Fraktion der Preussischen Landesversammlung sofort nach Zusammentritt ihre Arbeit. Zunächst wurde die Durchführung der Verordnung über die Gemeinde- und Kreistagswahlen verlangt und entsprechende Anträge zur Verbesserung dieser Verordnungen gestellt. Im Gemeindeausschuß, der sich mit diesen Fragen zu beschäftigen hatte, setzte der Kampf unserer Genossen ein. Die bürgerlichen Vertreter leisteten einen sehr zähen Widerstand entgegen. Die von uns geforderten Verbesserungen wurden als unzulässig und ungeheuerlich bezeichnet, es bedurfte eines sehr energischen Auftretens unserer Genossen — geführt auf § 9 der Verfassung —, um im Ausschuß wie auch später im Plenum durch die Vertreter der Demokraten und des Zentrums die Mehrheit für diese Verordnungen zu finden. Schwer genug ist eine Einigung geworden, der unsere Genossen nur unter der Bedingung zustimmten, daß einige von uns im Ausschuß gestellte Verbesserungsvorschläge zu den Verbesserungen zunächst nur zurückgezogen wurden, um später bei der Beratung der Gemeindeverfassung wieder neu eingebracht zu werden.

Von verschiedenen Anträgen, die unsererseits gestellt wurden, war einer der ersten die bereits durch die Presse bekannte Steuerentwurf. Auch das Finanzministerium hat diesen unseren Vorschlägen zugestimmt. Danach sind die unteren Einkommen bis zu 1500 M. von der Gemeindesteuer zu befreien. Die Einkommen von 1500 bis 3000 M. sind wesentlich zu ermäßigen und dafür die Einkommen über 6500 M. stärker zur Gemeindesteuer heranzuziehen.

Die Unabhängigen wollten uns hier wieder einmal übertrumpfen. Sie nahmen eine radikale Geste an und stellten den Antrag, alle Einkommen bis 5000 Mark steuerfrei zu lassen. Die unabhängigen Kommunalfachleute hatten sich damit aber böß blamiert, denn eine nähere Prüfung ergab, daß, wenn diese Bestimmung in allen Gemeinden gelten sollte, in den meisten Landgemeinden überhaupt keine Steuerzahler vorhanden sein würden. Die Unabhängigen sahen ihren Unsinn denn auch bald ein und suchten einen Rückzug anzutreten: sie ermäßigten daher die Grenze auf 3000 M. Dabei ist wieder wie so oft von ihnen überflüssiges Zeug geredet worden. Die Zeit der parlamentarischen Arbeit wurde damit verdröckelt.

Weiter wurde durch unsere Genossen im Gemeindeausschuß die Regierung dazu veranlaßt, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Auflösung und Neubildung der Steuerkommissionen bringt. Auch diese Vorlage hat bereits Gesetzeskraft erlangt.

Ein anderer Antrag unserer Genossen fordert für alle Gemeinden, in denen die Verordnungen vom 24. bis 31. Januar über die anderweitige Regelung des Gemeindevahlrechts nicht zur Ausführung gekommen ist, daß dies durch eine entsprechende Anordnung des Staatsministeriums sofort zu erfolgen hat. Eine neue Aufstellung der Wählerlisten zu diesen Wahlen ist zu veranlassen. Wesentlich ist auch, daß die Frauen, die wohl das aktive und passive Wahlrecht besaßen, nun eine Gleichstellung mit den Männern auch hinsichtlich des Bürgerrechts erhalten haben. Damit sind die letzten Schranken der Ungleichheit in den politischen Rechten zwischen Mann und Frau auch auf dem Gebiet der kommunalen Betätigung gefallen.

In logischer Folge der Verordnungen über die Neuwahlen der Gemeindevertretungen und Kreistage ist auch die Auflösung und Neubildung der Provinzial-Landtage durch einen Gesetzentwurf festgelegt worden, der bereits Gesetzeskraft erlangt hat. Die Umbildung und Neuwahl der kommunalen Landtage der Hohenzollern-Lande hat damit ebenfalls seine Erledigung gefunden.

Bei dem Gesetz über die Provinziallandtage wurde wieder von den Unabhängigen die bekannte Despotopolitik getrieben. Ein Antrag wurde eingebracht, die

Was wird aus den entlassenen Freiwilligen?

Ein Vorschlag.

Aus Reichswehrkreisen schreibt man uns:

Innerhalb dreier Monate soll die Reichswehr auf 200 000 Mann verringert werden, 2-300 000 Mann müssen also sofort entlassen, nach geladener Pflicht auf die Straße gesetzt werden. Das muß zu erneuter Unzufriedenheit, muß zur Zerrüttung führen. Die Regierung weiß und sieht das, aber sie findet nicht den Entschluß zu kräftiger Tat, sie schiebt den Kopf in den Sand.

Die Arbeitslosenfürsorge soll neu geregelt werden, hier aber wird die Frage durch Vermehrung der Arbeitslosen erst noch schwieriger gemacht.

In zwei Entlassen ist nach der Revolution den Soldaten besondere Bevorzugung in der Ansiedlung versprochen worden: im Dezember durch die Oberste Heeresleitung und Ende Juni durch den Reichswehrminister Noske. Sind das auch wieder Versprechungen, die nicht gehalten werden? Jetzt ist es Zeit zu handeln.

Zwei Umstände haben bisher die Siedlung nicht vom Fleck kommen lassen: eine schnelle und endgültige Enteignung zu angemessenen Preisen ist noch immer nicht möglich, und die schwierigen Verhältnisse auf dem Bauplatz lassen die schnelle Schaffung von Wohngelegenheiten nicht zu.

Soll man zweifeln, daß eine in der Mehrheit sozialistische Regierung nicht imstande ist, ein für Kriegersiedlung brauchbares Enteignungsgesetz zu schaffen?

Warum sollten die Männer, die 4 Jahre lang gelernt haben, sich ein Obdach zu schaffen im feindlichen Feuer aus dem, was die Natur in nächster Nähe bot, warum sollen sie jetzt diese Kunst nicht anwenden dürfen zum eigenen Nutzen und zur Sicherung des inneren Friedens?

Darum sollte man allen aus der Reichswehr entlassenen Leuten die Möglichkeit geben, sich in Siedlungsgruppen zusammenzuschließen, die nach Landmannschaften in die verschiedenen Gegenden verteilt werden. Sie erhalten Wohnung und Verpflegung wie in der Reichswehr. Sie werden im Einvernehmen mit den Landesverwaltungsbehörden eingetragene, um Boden in Kultur zu bringen und um Wohngelegenheiten für städtische und ländliche Siedlung zu schaffen.

Selbstverständlich muß Vorkehrung getroffen sein, daß diese Gruppen nicht als Lohndrücker wirken, und daß ihre Arbeit wirklich im Verhältnis zu den Kosten produktiv ist.

Wer in diesen Siedlungsgruppen eine Anzahl von Monaten erfolgreich gearbeitet hat, hat das Recht auf Erwerb einer Heimstätte, die in Erbpacht, als Rentenquart oder als Eigentum mit Rückkaufsrecht des Ausgebers vergeben wird. Der Preis dieser Wirtschaften und Wohnheimstätten muß im angemessenen Verhältnis zu dem tatsächlichen Werte und der darauf verwandten Arbeit stehen, aber es muß auch dem Siedler ein gutes wirtschaftliches Auskommen ermöglichen. Und dieser letztere Punkt ist der wichtigere; denn, wenn auch wirklich das Reich zunächst nicht alle in die Siedlung gesteckten Ausgaben wieder einbringt, so sind diese Ausgaben doch als Schutz gegen neue Zerrüttung durchaus wirtschaftlich. Mehr als eine Million sparen wir täglich dadurch, daß uns gegen unseren Willen die Feinde zu der Verminderung des Heeres zwingen. Nun sollten wir diese Millionen wenigstens anwenden, um mit friedlichen Mitteln den Bau des Reiches zu festigen. Hunderte von Millionen sind für die unproduktive Arbeitslosenunterstützung ausgegeben und haben keine Zu-

friedenheit in die Menge gebracht, da werden doch wohl noch einige Millionen verfügbar sein, deren Ertrag vielleicht wirtschaftlich nicht ganz befriedigt, dafür aber sittlich und politisch von um so größerer Bedeutung ist.

Entsprechend bündige Anregungen zur Schaffung von Siedlungsgruppen liegen im Kriegsministerium und beim Reichswehrminister bereits vor. Werden sie im Altentstand vergraben oder sich auf dem Instanzenwege hoffnungslos verirren oder wird man rechtzeitig daraus etwas Gutes schaffen zum Wohle von Wirtschaft und Volk?

Gewerkschaftsbewegung

Der Zentralrat der Eisenbahner

sendet uns eine längere Zuschrift, die sich auf den kürzlich von uns veröffentlichten Artikel bezieht, worin der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes sagt, daß er ein Zusammenarbeiten mit dem Zentralrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung ablehnt, weil der Obmann des Zentralrats — wie ein gleichzeitig veröffentlichter Brief desselben beweist — über die Köpfe des Hauptvorstandes hinweg den Generalstreik zu proklamieren beabsichtigt.

In der an uns gerichteten Einleitung wird die Wichtigkeit des Inhalts des Briefes nicht bestritten, aber seine Veröffentlichung durch den Hauptvorstand wird als eine Ungehörlichkeit bezeichnet. Aber die triviale Absicht, im Gegensatz zum Hauptvorstand den Generalstreik ins Werk zu setzen, den Eisenbahnbetrieb ganz Deutschlands mit einem Schläge stillzulegen, das ganze Wirtschaftsgetriebe zu unterbinden und die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung einzustellen, das alles erscheint unserm Einfunder, dem Zentralratsmitglied Obmann H. Hertel lediglich als eine Differenz zwischen dem Hauptvorstand und dem Zentralrat, eine rein interne Angelegenheit, an der die Öffentlichkeit nicht das geringste Interesse hat.

Mit dieser Ansicht dürften die Zentralratsmitglieder wohl so ziemlich allein dastehen.

Der größtenteils gegen den Hauptvorstand polemisierenden Zuschrift entnehmen die folgende sachliche Angabe:

Der Zentralrat hat dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes folgende Erklärung abgegeben:

„Der Zentralrat erhebt gegen das Verhalten des Hauptvorstandes des D. E. V. den stärksten Protest. Den Beschluß des Hauptvorstandes, mit dem Zentralrat in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr geschäftlich zu verkehren, demselben keine Verbandsgelder mehr zur Verfügung zu stellen, ferner gegen einzelne Mitglieder des Zentralrates noch weitere Schritte einzuleiten, erkennt der Zentralrat nicht an.“

Ein solcher Beschluß kann nur von einer Verbands-Generalversammlung gefaßt werden.

Der Zentralrat stellt daher den Antrag auf sofortige Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung (§ 27 des Verbandsstatuts), welcher in dieser Angelegenheit zu entscheiden hat. Der Zentralrat erklärt ferner, daß er keinerlei bis zur Entscheidung der Generalversammlung eine Zusammenarbeit mit dem jetzigen Hauptvorstand ablehnt, da das bisherige Verhalten des Hauptvorstandes für eine konsequente Durchführung der auf dem Verbandstage zu Jena gefaßten Beschlüsse keine Gewähr bietet.

Der Zentralrat der Eisenbahnarbeiter.
J. A. gez.: H. Hertel, Obmann.

Erfolge der Landarbeiterorganisation.

Die Landarbeiterschaft macht allentorten auf. In den beiden oberfränkischen Bezirken Hof und Bamberg sind jetzt über 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen organisiert. Nach wochenlangen Bemühungen sind endlich Verhandlungen mit den landwirtschaftlichen Arbeitgebern im Gang zur Schaffung eines Tarifvertrages, nachdem in den letzten Tagen auf zwei größeren Gütern schon vorübergehend die Arbeit eingestellt war, weil die Gutbesitzer kein Entgegenkommen gegen die berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft zeigen wollten. Der Abschluß eines Vertrages für den Bezirk Hof und Umgebung, in dem sich ca. 30 kleinere und mittlere Güter befinden, steht bevor, für den Bezirk Bamberg und Umgebung ist ein Lohnarif bereits geschaffen worden.

Tarifbewegung der Musiker.

Der Verein der Kaffeehausbesitzer hat auf das Ultimatum der Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Musiker-Verbandes Gegenorschläge für den Abschluß eines Tarifvertrages eingereicht. Die Hauptforderung der Musikerschaft: Ausschaltung des Kapellmeisters (Ensembleleiters) als Unternehmer und Anerkennung des Lokalinhabers als Arbeitgeber, ist seitens der Kaffeehausbesitzer angenommen worden. Durch dieses Zugeständnis werden aber die Musiker nicht besser gestellt, denn die Summen, die bisher die Ensembleleiter aus den Kaffeehäusern für die Musiker durch untarifmäßige Bezahlung für sich selbst herausgewirtschaftet haben, wollen nunmehr die Kaffeehäuser für sich selbst einpflegen. Auch die achtstündige Arbeitszeit möchten sie für den Kaffeehausmusiker allgemein einführen. Es soll dadurch eine Heraufarbeitung der bisherigen durchschnittlichen Arbeitszeit für den Musiker erreicht werden. Nur schwindend wenige Musiker — jedenfalls aber keine Bläser — könnten auf die Dauer, ohne schweren Schaden an ihre Gesundheit zu nehmen, eine täglich achtstündige Dienstzeit körperlich und geistig aushalten und noch dazu in einem mit Tabakrauch stark durchdränkten Luft eines Kaffees. Neben dieser direkten Arbeitsleistung kommt noch eine tägliche Übungszeit von 2 bis 3 Stunden hinzu, die jeder Musiker innehalten muß, wenn er auf der Höhe seiner Leistungen und damit in Lohn und Brot bleiben will. Die Musiker lehnen es auch ab, überhaupt länger als 8 Stunden täglich zu arbeiten.

Für eine vierstündige Arbeitszeit soll der Musiker einen Stundenlohn von 4,50 M. erhalten. Je mehr Stunden er nun für den Unternehmer arbeitet, desto weniger soll er pro Stunde bezahlt bekommen. Also eine Prämie für den Unternehmer zur Ausnutzung der Arbeitskraft des Arbeitnehmers.

Bei Kündigungen und Entlassungen der Musiker sollen auf Grund eines Mitbestimmungsrechts nicht die Musiker selbst, sondern auch die übrigen Angestellten des Hauses mit entscheiden. Die Kaffeehäuser sträubten sich bisher, dem Musiker in künstlerischen Fragen dem Kapellmeister gegenüber ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen. In Fällen der Entlassung oder Einstellung eines Musikers soll jetzt vielleicht auch die Meinungsfrau des Hauses ein Recht der Mitbestimmung haben. Die Gegenorschläge des Vereins der Kaffeehausbesitzer sind für die Musiker durchaus unannehmbar und werden von denselben abgelehnt.

Berlin. Laut Beschluß des Gewerkschaftsrats riefte schließt sich die organisierte Arbeiterschaft der Protestkundgebung der Gewerkschaftskommission an.

Apothekenarbeiter. Am Montag, 21. Juli, abends 8 Uhr pünktlich, im Rönigkbad-Kolono, Holzmärktstr. 73 (Ecke Alexanderstraße), Branchenversammlung. Bericht über die Tarifverhandlungen mit dem Berliner Apothekerverein.

Gold- und Silberarbeiter treffen sich Montag vormittag 11 Uhr am Michaelkirchhof.

Verantwortlich für Politik: Arthur Hilfer, Charlottenburg. Für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Reinickendorf; für Anzeigen: Theodor Glöck, Berlin. Verlag: Gornsdorff-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Gornsdorff-Verlag und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstr. 2. Hierzu 2 Beilagen.

A. WERTHEIM

Leipziger Straße / Königstraße / Moritzplatz / Rosenthaler Straße

G. M. B. H.
Versand-Abteilung Berlin W66 Leipziger Str.



Jugendliches Kleid 53⁰⁰
Abbild. 2, heller leinonartiger Stoff, Matrosenkragen mit farbiger Blende, Rock mit Stufen

Vornehmes Kleid 75⁰⁰
aus weißem Stückerelstoff

Fesches Kleid 110⁰⁰
Abbildung 1, dunkel gemusteter Schielerstoff, mit weißer Weste

Elegantes Kittelkleid 129⁰⁰
aus weiß gesticktem Batist, mit farbiger Stickerei und Knopfverzierung

Kostümröcke

- Waschrock** aus naturfarbigem leinonartigen Stoff, faltige Form 15⁷⁵
- Leinenrock** festes Gewebe, glatte Form, mit Knopfgarnierung 18⁵⁰
- Rock** aus festem Waschstoff, verschiedene flotte Formen, weiß, hellblau, rosa, naturfarbig 39⁰⁰
- Blusenrock** aus feinem Stückerelbatist, verschiedene Formen 57⁰⁰
- Blusenrock** aus weißem gesticktem Voll-Volle mit Sämnchen oder feinem farbig gestreiften Batist, verschiedene Formen 69⁰⁰
- Rock** aus echter Bastseide mit hübscher Gürtelverzierung 117⁰⁰



Blusen aus farbigen leinonartigen Stoffen, in verschiedenen Formen, auch Sportformen 19⁷⁵

Westen und Blusen Abbild. 3 u. 4, aus farbig leinonart. Stoffen, letztere in verschied. reichen Ausführungen, teilweise mit Stickereien, auch Schoßblusen 29⁵⁰

Preiswerte Kinder-Kleider

- Kinderkittel** aus gutem naturfarbigem Nessel, mit hellblauem Frotté besetzt
Größe 45 12⁹⁰
Größe 50 13⁹⁰
- Kinderkleid** aus marine-weiß gestreift, Baumwollstoff, mit Krage und Schleife garniert
Größe 65 35⁰⁰
Größe 100 52⁵⁰
- Kinderkleid** aus marine-weiß gepunkt. Baumwollstoff
Größe 65 28⁵⁰
steigend bis Größe 100 49⁵⁰
- Kinderkleid** a. weißer, guter Stickerei, mit Spitzen-Passe und Seidenband garniert
Größe 45 39⁰⁰
steigend bis Größe 70 50⁰⁰

Kunstsoldene Sport-Jacken

Serie I	Serie II	Serie III
155 ⁰⁰	210 ⁰⁰	225 ⁰⁰

Selden-Mantel 185⁰⁰
Imprägniert

Blusen aus weißem Voll-Volle, in verschiedenen Formen mit reichen Garnierungen 38⁵⁰

Blusen aus weißem Voll-Volle, in verschiedenen eleganten Ausführungen, auch Jabot-Fassons 49⁰⁰

JANDORE

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen Strasse Rotbuser Damm Wilmsdorfer Strasse

Baumwollwaren

Verkauf im Lichthof

Frisch gebrannter Kaffee ^{1/2 Pfd.} 3.30

An jeden Kunden kann nur 1/2 Pfund abgegeben werden, solange der Vorrat reicht.

Weinbrand-Cognac
Marke „Goldstück“ **40.00**
..... Flasche

Waschstoffe

Batist weiss, bestickt, gute Qualität	Meter	6.90
Batist dunkelgründig, mit farbig bestickten Punkt- und Blumenmustern	Meter	7.75
Zephir in schönen Streifen für Blusen und Oberhemden	Meter	8.75
Schnee-Voile reich bestickt, Meter		10.75
Damen-Strümpfe schwarz, extra lang mit verstärkter Sohle und Ferse	Paar	13.95

Baumwollwaren

Hemdentuch	Meter	6.75
Molton ungebleicht, etwa 120 cm breit	Meter	6.50
Markisen-Leinen etwa 80 cm br.	Meter	8.50
Leinen-Drell marinefarbig f. Knaben Anzüge	Meter	10.50
Sport-Stutzen gestrickt, Wolle plattiert	Paar	7.90

Mond-Extra



Mond-Extra Kallierapparat
Klingen mit abgebeener Klinge

von Heinrichsen & Blocher
Jugos Büchser, G. m. b. H., Berlin 63 61, Belle-Alliance-Str. 92
30 Seiten in allen einschlägigen Geschäften

Einbrecher sind machtlos
wenn Schaufenster und Türen durch unsere D. Reichs-Patent-**Stahl Rollgitter** (System Stiegler) geschützt sind.
Vertreter auf Wunsch!

Schulz & Holdefleisch
Inhaber der Metall-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N 39, Fennstraße 13.

Biesdorf Süd
Kaulsdorf-Züd
in der Nähe v. Bf. Sadowa
□ K. von R. 25, - am
bedeutende Erweiterung
Wiese Neuseidung, in letzter Zeit.

Billen-Grundstücke in der Gartenstadt
Falkenhagen-West
Bf. a. Bf. Cespelfeld, nächst Stat. v. Spanbau,
Anlage v. Obstgärten, Bst. Gärten u. Gemüseland,
an gepflast. Straße, mit Gas- u. Wasserleitung,
auch Badgrundstücke. □ N. von 30 St. aufwärts.

Gartengrundstücke
Anlage v. Obstgärten, Gut., fruchtbar, Ackerland,
teils an gepflast. u. regul. Straße in Gas- u. Wasserleit.,
Kaulsdorf-Nord, direkt an Bahn, beg. zu bill. Pr.
je nach Lage. **Biesdorf-Nord**, Station der Stadt.
□ K. u. R. 40, - an. Günstige Zahlungsabeding.,
Auskünfte an den obigen Behörden u. bei der
Eigenheim-Gesellschaft
Nieschalke & Nische,
Berlin NO 42,
Neue Schönhaferstraße 10

Möbel
und kompl. Wohnungseinrichtungen
Herrn- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Stilarten
Klubsessel und Sofas
in Gobelin und Leder

Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
stets viele Gelegenheitskäufe

M. Marklewicz
G. m. b. H., Berlin W 50, Markgrafestra. 44

Gartenstadt Frohnau
Ostbahn Berlin, Friedrichstr. 171 • 61. Zentrale 204, 203

Wollen Sie Ihr Papiergeld gut und sicher anlegen?
Erwerben Sie sich eine Baustelle in der Gartenstadt Frohnau
Anzahlung nur 15.—20%.

Auskunft: Hauptbüro Berlin, Friedrichstr. 171.
Telefon: Zentrum 1942, 1943.
Frohnau vis-à-vis vom Bahnhof,
geöffnet von 9—6 Uhr, auch Sonntags.

Dentozon
antiseptische Mundwasser-Tabletten
zur höchsten Schutzleistung eines unverwundlichen, unzerstörbaren, schmerzlosen Mundes. ¹ Lekt.

60 Tabletten in nebenstehenden Imitationskarton. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Gerrosanwerth, GmbH München

Generalvertrieb für Provinz Brandenburg
H. C. Bauer, Charlottenburg, Windschildstr. 34

Elektiv

Ein ausführl. Wegweiser für jeden, der sich im interessanteren Berufe der Gegenwart ausbilden will. Der Berufsdetektiv findet in diesem Buche ebensoviel Neues, Spannendes, Wertvolles, wie der Liebhaberdetektiv, der von Zeit zu Zeit einmal Gelegenheit nimmt, verschwiegenen Verhältnissen nachzuspüren, geheimen Zusammenhängen, Tätigkeiten usw. auf den Grund zu kommen. — **Bildungsengang des Detektiva.** — **Besondere Detektivkünste.** — Tricks großer und kleiner Diebe. — Sie selbst können schon morgen in der Lage sein, sich vor Schaden, Überveillance, List und Trug hüten zu müssen. **Berühmte Detektive**, die heute ein märchenhaft hohes Einkommen haben, müßten mit kleineren, persönlicheren Aufgaben beginnen. Der Detektivberuf hat eine ungeahnte Zukunft, große Verdienstmöglichkeiten. Das Buch wird Talente wecken! M. 2,75 postfrei.

Rudolphi's Verlag, Dresden-D. 392.

Tula
die neue Schuhkrem

Qualitäts Wachsware
Vom Guten das Beste

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Hannover.
Fabrik chemisch-technischer Produkte, Abt. Schuhkrem
Verlangen Sie nur noch
Henkels Hochglanz-Krem
„Tula“

Vertrieb und Lager: **Alfred Kampmann**
Berlin C 7, Burgstr. 28
Fernsprecher: Norden 9021—39.
Eingeführte Vertreter gesucht.

Emmler's
Möbel-Fabrik
S. 59.

Kottbusener Damm 2726

Speise-Zimmer
Herrn-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Wohn-Zimmer
Küchen
in allen Preislagen

Wir kaufen u. verkaufen
Staats- und Stadt-Anleihen
In- und ausländische Renten
Kupons
sachgemäße Beratung über
Industrie-Aktien.

Eugen Boh & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 8.,
Taubenstrasse 40.

Künstliche Zähne mit echtem Friedens-Kautschuk

Spezialität Zähne ohne Gaumenplatte
Plomben v. 2 M. an, Kronen v. 20 M. an
Schmerzloses Zahnziehen □ Umarbeitung alter Gebisse
Reparaturen □ Munduntersuchung □ Rat kostenlos
Billige Preise, event. Teilzahlung

Zahn-Praxis M. Löser, Brunenstr. 185
Zwischen Rosenthaler Platz und Invalidenstraße
Sprechzeit: 9—1 u. 3—7, Sonntags 9—12. Tel.: Norden 9283

Blendend weißer Seife

und erzielt durch
Besalol-Bleich-Cream

der Leberleichen, Sommersprossen usw. entfernt. Probeprobe M. 2,50, große Dose M. 6.—. Zu haben in Apotheken, Drogerien usw. Fabrikant: Apotheker Bruno Salomon, Fabrik pharmaceutischer Präparate, Charlottenburg IV 4, Bismarckstr. 92.

Versand durch die Luisenstädtische Apotheke
Berlin 50., Cöpenicker Str. 119.

Verkauf von Jackenkleidern und Mänteln
direkt in der Fabrik.
3541b

Maßanfertigung auch bei Zugabe von Stoffen.
Gebrüder Wagner, Schützenstr. 23.

Sabal Kopfwasch-Pulver
ÜBERALL ERHÄLTICH

Punkte und Pünktchen.

Die „Freiheit“ vom Donnerstagabend veröffentlicht einen aus Zürich datierten Brief von Dr. Richard Grelling, dem Verfasser von „Accuse“ und anderen deutschfeindlichen Propagandaverken, der gegen einen ihn betreffenden Satz meines Artikels „Unabhängige Friedenssabotage“ ausführlich protestiert. Ich hatte geschrieben:

„Aus Zürich meldete der Berichterstatter des „Journal“ in einem zwei Spalten langen Telegramm eine Unterredung mit Dr. Grelling, einer Zierde der Unabhängigen, der an dem Inhalt des Vertrages (des Friedensvertrages) nichts anzusetzen hatte.“

Das absolute Gegenteil sei wahr, behauptet Dr. Grelling, und um dies zu beweisen, zitiert er mehrere Sätze seines Interviews.

Das Stammpublikum der „Freiheit“ dürfte durch die Zitate Grellings ebenso befriedigt sein, wie jenes des Pariser „Journal“ durch das Original des Interviews. Denn wenn Dr. Grelling die „un glaubliche Härte“ des Vertrages „als Jurist“ mit den Worten rechtfertigte, die Gerechtigkeit fordere, „daß der Schuldige bestraft werde und Sühne leiste“, wenn er ferner seine Hoffnung auf spätere Milderungen von einer noch vorhandenen „Reumütigkeit“ des deutschen Volkes abhängig machte, so konnten sogar die empfindlichsten unter den chauvinistischen Lesern des „Journal“ nicht mehr von einem deutschen Unabhängigen verlangen.

Immerhin könnte man aus Grellings Zitaten den Eindruck gewinnen, meine Behauptung, er habe am Inhalt des Friedensvertrages nichts anzusetzen gehabt, sei nicht nur zu weitgehend, sondern ganz und gar ungerechtfertigt. Herr Dr. Grelling scheint großen Wert darauf zu legen, daß man auf die Angelegenheit zurückkomme. Das soll geschehen: er wird nicht umsonst berichtigt haben!

Ran liest an einer Stelle seiner Zitate (wörtlich aus der „Freiheit“ wiedergegeben):

„Im Osten wird die größte Zukunftsgefahr entstehen...“ Auf die Frage des Interviewers, ob Deutschland unterzeichnen wird, antwortete ich wörtlich:

„Ja, vorausgesetzt, daß man ihm gewisse Konzessionen machen wird.“

Diese drei Punkte nach dem Worte: entstehen, bedeuten selbstverständlich, daß die folgenden Ausführungen weggelassen wurden, weil für die Sache bedeutungslos. Nicht wahr, Herr Dr. Grelling? Sie gestatten aber wohl, daß ich sie für die Leser des bösen „Vorwärts“ übersehe:

„Im Osten wird die größte Zukunftsgefahr entstehen. Ich habe gegen die drei großen Westmächte nicht einen Vorwurf zu erheben. Amerika nimmt nichts: es bleibt seinem idealen Programm treu, obgleich Wilson einige Kompromisse hat annehmen müssen, die sicherlich unvermeidlich waren. England nimmt als Mandatar oder „sonstwie die deutschen Kolonien in Besitz. Deutschland wird sich mit diesem Verlust abfinden müssen.“

Was Frankreich anbelangt, erbälte es Elsch-Lothringen zurück, was gerecht und worüber nicht zu streiten ist. Es besetzt das Saarbecken und beutet es während 15 Jahre aus. Das ist ebenfalls gerecht, denn unsere Truppen haben bewußt im besetzten Frankreich furchtbare Schäden angerichtet, die zum großen Teil nicht einmal durch militärische Notwendigkeiten begründet waren, sondern in der einzigen Absicht, zu schaden und unsere Industrie eines unbehaglichen Kontingents zu entledigen. Frankreich begehrt also keine annexionsistische Tat, indem es eine für die Wiederherstellung seiner Industrie notwendige Wiedergutmachung sucht.“

Des weiteren bezeichnet Grelling die Reden Rankhaus in Versailles und Jehrenbachs in Berlin, wie auch aller Führer der Mehrheitsparteien, als lügnertisch und leichtfertig,

Erleuchtung.

18] Roman von Henri Barbusse. Verdeutschelt von Max Hochdorf.

Während eines Frühlings sprachen wir viel von einer Reise, die wir eines Tages machen wollten. An den Mauern der alten Klampnerlei, die Bocard in ein neues Unternehmen umzuwandeln sollte, klebten nämlich Anschläge der Eisenbahngesellschaften. Wir betrachteten die Bilder, die noch in frisch-fencheliger Farbe strahlten und im neuen Kleistergeruch dufteten. Uns gefiel am besten das Bild von Korfilla, auf dem Seelandschaften, Häfen, buntes Menschengewimmel und zwischen den Laubkränzen die Masse eines purpurn über-gossenen Gebirges zu sehen waren. Und nachher noch, als das Bild schon längst zerlegt und beschmutzt im Winde flatterte, zog es uns immer noch an.

Es gibt Erinnerungen, die leben, wie durch Wunder, länger als alle übrigen Erinnerungen: Eines Tages lehrten wir heim. Wir traten in die Küche. Maria trug noch ihren Hut, als sie sich zum Feuerzünden bückte, und ihre Hände waren in dem dunklen Halbschatten kaum sichtbar. Und sie sagte: „Später werden wir diese Reise machen.“

Wir gingen auch manchmal während der Woche aus. Ich beobachtete das Leben rings um mich her und teilte Maria meine Gedanken mit. Sie war wenig bereblich und hörte mir zu. Wenn wir vom Kirchplatz abbogen, der uns einstmal so hart bewegt hatte, dann trafen wir häufig an dem gestrigen Reitenstein, dort, wo eine alte Konservendüchse lag, Jean und Genesova Trompon, die sich nach der Meinung aller Leute bald von einander trennen würden. Die Leute pflegten zu sagen: „Das kommt davon, wenn man sich zu festig liebt, das ist ja Wahnsinn.“ Maria hörte sich dieses Gerede mit an, und sie murmelte in einer Art hartnäckiger Sanftheit: „Die Liebe ist etwas Heiliges.“

Wenn wir heimkehrten und bei der Gerberei des schleißenden und überlebten Eudo vorbeifamen, dann hörten wir den Papageien hupen. Dieser alte Vogel, der bis auf die Knochen abgemagert und verschlossen grünlich gefärbt war, ahmte unermüdblich die Dufenanfälle nach, die zwei Jahre vorher die Lungen von Adolf Piot zertrissen hatten. Piot war im Kreise der Seinigen unter so traurigen Umständen gestorben. Wir

weil diese sich weigerten, Deutschlands Schuld einzugestehen.

Es dürfte die deutsche Arbeiterschaft sicherlich interessieren zu erfahren, nicht nur wie der Unabhängige Dr. Grelling die Ausführung der 14 Punkte Wilsons durch die Entente auslegt, sondern auch wie er in der „Freiheit“ diese Auslegung durch drei stumme kleine Pünktchen erzeit.

Herr Dr. Grelling soll nicht umsonst berichtigt haben: Aus meinem Artikel „Unabhängige Friedenssabotage“ ziehe

ich die Worte: „der nichts an dem Inhalt des Vertrages anzusetzen hatte“ reumütig zurück und bitte richtig zu lesen:

„... Dr. Grelling, einer Zierde der Unabhängigen, der aus dem Inhalt des Vertrages keinerlei Anlaß zu Vorwürfen gegen die drei großen Westmächte, Amerika, England und Frankreich, zu erblicken vermochte.“

Herr Dr. Grelling soll nicht umsonst „berichtigt“ haben. Victor Schiff.

Vollversammlung der S.P.D.- und D.P.-Arbeiterräte Groß-Berlins.

Prolet eröffnet die Versammlung und geht noch einmal kurz auf die Gründe des Austritts ein. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, zunächst Stellung zum Generalfstreik am Montag zu nehmen.

Blach (S.P.D.) führt aus, daß die einfache Annahme einer Resolution nicht genüge. Die Situation sei nicht so einfach, sondern werde von Tag zu Tag schwieriger.

Ein Vertreter von Johannisthal erklärt, daß in den Betrieben bereits die Arbeitsruhe beschlossen worden sei und daß auch unsere Genossen sich dem anschließen müßten.

Schmidt (S.P.D.) spricht gegen die Arbeitsruhe. Es sei ein Wahnsinn, unsere deutschen Genossen zum Streik aufzurufen. In den Ententeländern streifen die Sozialisten gegen den Gewaltfrieden, den man uns aufgezwungen habe. Die Partei habe ja auch bereits gesprochen und wir müßten uns als Teil der Partei unterordnen.

Knopf (S.P.D.) spricht für Arbeitsruhe. Wir würden uns nur selbst schädigen, wenn wir gegen den Streik arbeiten würden.

Prolet: Wenn wir keine Unannehmlichkeiten haben wollten, so müßten wir mitstreifen. Um aber der Diktatur der Unabhängigen und Kommunisten zu entgehen, seien wir ja ausgeschieden, und wir werden nicht immer streifen, wenn es der U.S.P. und S.P.D. beliebt. Die Genossen in den Ententeländern streifen gegen den Gewaltfrieden, dessen Objekt wir sind. Der Streik könne nie das Ziel erreichen. Wo es möglich sei, unseren Standpunkt zu vertreten, sollte in den Betrieben weiter gearbeitet werden. Unsere Sympathie drücken wir durch die Kundgebungen am Montagmittag aus.

Die bereits im Abendblatt veröffentlichte Resolution wird gegen einige Stimmen angenommen.

Dann referiert Genosse Dr. Striemer über:

Syndikate, Trusts, Gemeinwirtschaft.

Durch den Krieg ist uns die schwere Aufgabe zugefallen, die zusammengebrochene Wirtschaft Deutschlands wieder aufzubauen. Die freie Wirtschaft sei infolge ihrer Mängel für unsere Zeit nicht mehr möglich. Das ergebe sich auch schon aus dem Umstand, daß in der freien Wirtschaft Syndikate und Trusts entstanden sind. Es habe kein Sozialist mit diesen Gebilden etwas zu tun gehabt. Durch die Syndikate und Trusts habe der Kapitalismus nur sein Kapital vergrößern und schützen wollen. Unser Endziel ist selbstverständlich die endgültige Sozialisierung der Betriebe.

In der Diskussion geben Runge und Dr. Richardis den Standpunkt der Demokraten bekannt und erklären, daß sie der Sozialisierung vollkommen unbefangenen gegenüberstünden und daß sie auch der gebundenen Planwirtschaft nicht unsympathisch gegenüberstünden.

Prolet erklärt, daß sich beide Fraktionen des Vollzugsrats gemeinsam mit der Zusammenarbeit der S.P.D. und D.P.-Arbeiterräte beschäftigen haben.

Rischer (Demokrat): Es war kein leichter und einfacher Schritt für die demokratische Fraktion. Viel schwerer sei er aber noch für die sozialdemokratische Fraktion. Wir wollen auch die S.P.D.-Fraktion in ihren weitergehenden Aufgaben nicht behindern. Einstimmig angenommen wurde folgende

Entschließung über den Zusammenschluß der S.P.D.- und demokratischen Fraktion.

Durch die Erfahrung von mehr als acht Monaten ist bewiesen worden, daß ein fruchtbares Zusammenarbeiten der auseinander strebenden Richtungen im Groß-Berliner Arbeiterrat unmöglich ist. Die Vollversammlungen gingen mehr und mehr in politischen Auseinandersetzungen und

färmenden Ausritten unter. Auch der Vollzugsrat konnte wegen des unsachlichen Verhaltens der Vertreter der U. S. P. und der S. P. seinen positiven Aufgaben nicht gerecht werden. Die Folge dieser bedauerlichen Entwicklung ist eine Diskreditierung des Rätegedankens und eine weitgehende Teilmahlosigkeit der Groß-Berliner Arbeiterräte. So dürfte es nicht weitergehen. Aus der Erwägung heraus, daß das Räteystem nur verwirklicht werden kann, wenn die Arbeiterräte auf unerfüllbare politische Ansprüche verzichten und ihre Tätigkeit auf wirtschaftliche Fragen konzentrieren, haben sich die Arbeiterräte der S. P. D. und freien demokratischen Fraktion zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, ohne daß bei Verfolgung dieses Zweckes die beiden Fraktionen von ihren wirtschaftlichen Grundfragen und Zielen auch nur das geringste aufgeben. Der Zweck dieses Zusammengehens ist sachliche Aufklärungsarbeit, tatkräftige Vertretung aller Groß-Berliner Arbeiter und entschlossene Mitarbeit am Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens im allgemeinen und des Groß-Berliner im besonderen unter besonderer Berücksichtigung der Sozialisierungsaufgaben. Die vereinigten Arbeiterräte werden deshalb nach Bedarf sich zur Beratung gemeinsamer Aufgaben zusammenfinden und durch die bisherigen Mitglieder des Vollzugsrats, die mit ihnen auf gleichem Boden stehen, positive Arbeit auf dem Boden des Rätegedankens zu leisten versuchen. Die Aufgabe des Vollzugsrats besteht im besonderen in der Vorbereitung der Vollversammlungen, in der Bereitstellung von Referenten über aktuelle wirtschaftliche Fragen, in der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der arbeitenden Bevölkerung durch die Arbeiterräte in Verbindung mit den Gewerkschaften, in der Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis und in der Vorbereitung eines gerechten Wahlreglements für die kommenden Arbeiterräte-wahlen. Die beiden zusammengeschlossenen Fraktionen werden sich bei der Erfüllung dieses Programms von dem Bestreben leiten lassen, in der Rätefrage gemeinsam vorzugehen und etwaige Gegensätze in sachlicher Weise auszugleichen.

Schmidt (S.P.D.) vor der Wahlkommission gibt bekannt, daß sie ebenfalls aus dieser Kommission ausgeschieden sind. Der Wahlkommissar habe getan, was ihm besterbe, und uns nichts von den Ausschreibungen von Reumahlen bekanntgegeben. Die Unabhängigen und Kommunisten versuchen jetzt schon, unsere Mandate für erloschen (1) zu erklären. Es muß nun endlich mal an das Tageslicht kommen, was

in den Setzen

getrieben worden sei. Die Arbeiterschaft habe ein Interesse daran, das zu erfahren. Das Haus des Vollzugsrats sei ein Agitationsbureau der Unabhängigen und Kommunisten.

Prolet bittet, sich nicht ins Kleinliche zu verlieren. Selbstverständlich beginnt jetzt das große Kesseltreiben gegen uns. Unser Aufruf im „Vorwärts“ zeigt auch, was wir von den Parteigenossen erwarten. Wir erwarten, daß alle Parteigenossen aufs beste ihre Pflicht und Schuldigkeit tun.

Klein (S.P.D.) geht in längeren Ausführungen auf den Verlehrsstreik ein und wendet sich gegen die Stellung der S.P.D. dazu.

Der Mikolorismus? Na ja, schön, das kommt bloß, weil das Publikum nicht genug von die allgemeine Wohlfahrt versteht. Man wirft den Stein auf all die armen, saufenden Hunde, und man glaubt sich einen großen Philosophen. Und man ist doch bloß neidisch. Weißt was? Ich sprech nicht von die Laufe im eigenen Pelz und ich wider' ja selbst, und für die Leute im Schloß ist das ja schlimmer als alles. Aber dieser Bandit Brissille, der wo doch nun der große Anarchist ist, dem soll eins nun nachsehen, daß er sich täglich die Gude vollschlampt und nicht mal in die Woche ausnüchert. Wär ja kein Verbrechen, wenn der ein anständiger Süßel wär. Der Mensch muß weit sehen und einen großzügigen Zug um den Kopf haben. Toleranz! Das brauchen wir alle!

Ich sage: „Sie sind ein braver Mann.“ Stolz antwortet Grillon: „Ich bin ein Mann wie jeder Mann, ich pfeif was auf die alten Ideen. Ich konfirmier die alten Ideen nicht, aber ich will auch kein Einspäner sein. Wenn ich im Leben schauften tu', so schauft ich, weil ich nichts Besseres bin, als die anderen Menschen auch!“ Das spricht er, und er redt sich auf. Und er redt sich noch mehr auf, und er fügt hinzu: „Nichts Besseres, jawohl, nichts Besseres!“

Wenn wir nicht plaudern, dann lesen wir laut vor. In der Fabrik haben wir eine sehr schöne Bibliothek, die Frau Goylan ausgewählt hat. Die Bücher, unter denen sich Werke über Erziehung und Moral befinden, sollten den Fabrikangestellten dienen. Maria, deren Einbildung weiter schweift als die meinige, und die auch nicht an all meinen Sorgen mitzutragen hat, gibt beim Lesen den Ton an. Sie öffnet ein Buch, sie liest laut vor. Unterdessen feiere ich, und ich rufe mich aus, und meine Augen betrachten das Postellbildnis, das gerade dem Fenster gegenüber hängt. Auf dem Glasrahmen, der das Gemälde verdeckt, huscht eine lockte Bewegung hin und her. Das ist das Aufblähen und Fliegen der Vorhänge am offenen Fenster. Und so wird das Gesicht auf diesem Bildnis, das sonst so starr schien, von Lidzadlinien und geheimnisvoller Spiegelung umspielt.

Manchmal seufzt Marie, wenn ein Kapitel zu Ende ist: „Diese Abenteuer und Dinge, niemals passiert so etwas!“

Dann ruft sie aus: „Gott sei Dank.“ Sie antwortet: „Leider, leider!“

Selbst wenn man zusammen lebt, ist man schmerzlicher voneinander verschieden, als man glauben mag.

(Wortl. folgt.)

kehrten heim, und unsere Ohren waren immer noch angefüllt von dem hartnäckigen Schrei dieses sorgsam jeden Laut aufbewahrenden Tieres. Das Tier war verbittert und verhasst, darauf, dieses Geräusch zu verewigen, das da eine Weile in die Welt gestiegen war, und es wollte immer noch den Widerhall eines alten Leibes herumschütteln, dem niemand mehr Glauben schenken möchte.

Mit uns lebt nur noch Martha, meine kleine Schwägerin, die jetzt sechs Jahre alt ist, und sie ähnet Marien wie ein überzogenes und winziges Ebenbild. Mit uns lebt mein Schwiegervater, der nach und nach eingeht und endlich auch Grillon. Die Zeit geht dahin und Grillon lebt immer noch zufrieden in seiner Werkstatt. Er lebt wie sein Vater, er lebt wie sein Großvater, er lebt wie sein ewiger Urahn, der Fischhüter aus dem Märchen. Er hält noch immer seine Selbstgespräche ab, er trägt noch immer sein vierediges Käppchen, er steht noch immer vor seinem gläsernen Regal, um das kurze, fastige Pfeischen zu rauchen, das Pfeifstein spricht und spuckt, genau so wie sein Herr sich räuspert und spuckt, und es scheint ihm Rede und Widerrede zu schenken. Das einsame Handwerkerdasein dieses Mannes wird mehr und mehr mühevoll, es wird fast elendig. Häufig kommt er für kleine Arbeitsdienste zu uns. Er hat einen Rucksack auszuwickeln, einen Stuhl zu strecken, ein Fenster einzuziehen. Er sagt: „Ja, was ich noch sagen wollte.“ und er erzählt den ganzen Stadtklatsch. Es wurmt ihn, wenn er etwas weiß, und es bei sich behalten soll. Das gibt er ganz unumwunden zu. Und Gott weiß, ob es bei uns Klatschereien gibt. Um Männer und um Frauen und um alle Welt ist ein ganzes Netz von Hinterlist und böser Nachrede und Verrätereien gewunden. Man sagt nur: „Ist das die Mäglichkeit!“ Dann denkt man an etwas anderes. Und auch Grillon lächelt inmitten all dieser Bosheit und Schleichigkeit. Ich sehe es gern, dieses demütige Arbeitsmännchen, das so schön und schlicht lächeln kann. Mit seinem unsehbaren und hellen Kopf, versteht er das Leben besser, als ich. Er ist auch besser als ich selbst. Ich sage zu ihm: „Aber gibt es nicht Mißbräuche, gibt es nicht Laster?“

„Ja“, antwortete Grillon, „aber man soll das nicht übertreiben. Was mir belangt, so tolerier ich die Uebertreibung gar nicht, und ich find, daß ebenso bei die Besessenen, als wie bei die anderen gesündigt wird, die optimistischer denken.“

Prolet macht einige Nachstellungen. Die Straßenbahner haben einen Reichstakt, den die Berliner nicht anerkannt hätten. Wir dürfen aber über diese Sache nicht abfällig urteilen. Die Direktoren der Großen Berliner hätten höchst anständig gehandelt. Genzen (S. P. D.) weist auf einen gedruckten Aufruf an die Straßenbahner hin, am Generaltakt am Montag teilzunehmen und behauptet, daß dies von den Oblienen und Arbeiterräten beschlossen worden sei. Rohkus (Straßenbahner) erklärt, daß eine Sitzung der Verkehrs-Kommissionen stattgefunden habe. Der Aufruf sei eine gefälschte Sache.

Man habe sich in jener Sitzung um den Aufruf der Gewerkschaftskommissionen geeinigt. Der Aufruf sei ohne sein Wissen gedruckt und mit seiner Unterschrift versehen worden. Er habe sofort veranlaßt, daß seine Unterschrift von diesen Flugblättern abgeschnitten wird. Ferner haben die S. P. D.-Arbeiterräte der Straßenbahn- und Omnibusgesellschaft folgenden

Aufruf

an ihre Wähler erlassen:

An das Verkehrspersonal!

Die Vollversammlung der Arbeiterräte der Sozialdemokratischen und der demokratischen Partei hat beschlossen, ihren Parteigenossen zu empfehlen, sich an den für den 21. Juli geplanten Demonstrationen zu beteiligen, jedoch von einer Unterbrechung der Arbeit abzusehen.

Wir empfehlen daher unseren Wählern, soweit sie am Montag dienstfrei sind, recht zahlreich an den Demonstrationen teilzunehmen, bitten jedoch die Diensthabenden, gerade im Interesse der glatten Abwicklung des Verkehrs, ihre Arbeit durchzuführen.

Prolet ermahnt nochmals die Parteigenossen, besonders in den nächsten Tagen ihre Pflicht zu tun, und schließt die Versammlung.

Alle Einsendungen an die Mitglieder des Vollzugsrats der S. P. D. sind zu adressieren: Vollzugsrat S. P. D., Berlin SW. 68, Lindenstr. 114, 1 Tr. rechts.

Es hat sich nichts geändert.

Das „revolutionäre“ Rumpfparlament.

Gleichzeitig mit der Vollversammlung der Arbeiterräte der S. P. D. tagte in den Germania-Sälen das Rumpfparlament des untersten Abgeordnetenhauses. Nach den Berichten darüber hat sich im Ton dieser Herrschaften absolut nichts geändert. Ein Unterschied ist nur insofern zu bemerken, als nicht mehr die U. S. P. und S. P. D.-Arbeiterräte gemeinsam mit Schmutz nach den Angehörigen anderer Parteien werfen, sondern daß sie sich den Unflätigkeiten gegenseitig ins Gesicht werfen. Nach dem Bericht waren mehr lärmende Unterbrechungen und häßliche Schimpfanreden als Zustimmungserklärungen in diesem Kreise. Das Schimpfen wird man dort nie verlieren. Es ist ein Lebensbedürfnis für die Linksrädler wie mindestens ein Streiktag in jeder Woche.

Sie haben beschlossen, am Montag die Arbeit ruhen zu lassen. Das war nicht anders zu erwarten, denn dort ist noch nie eine Gelegenheit versäumt worden, die Produktion stillzulegen und die Erzeugung der wichtigsten Lebensgüter zu verhindern oder zu vermindern.

Unter diesen Umständen verlangten die Ultraradikalen, sollen auch die Gas- und Wasserwerke und alle anderen lebenswichtigen Betriebe fallen. Darauf wurde ihnen vom Vorsitzenden unter wiederholten großen lärmenden Unterbrechungen folgende niedliche Wahrheit gesagt: In Ihren Reihen sitzen die meisten Arbeiterräte, bei den letzten Streiks haben Ihre Freunde mit Entschiedenheit dafür gestimmt, am nächsten Tage kamen aber Ihre Arbeiterräte und verlangten, daß ich sorgen sollte, daß Sie Ihre Arbeitslosenunterstützung bekommen. (Hört, hört! Großer Lärm.) Also nehmen Sie in Mund und nicht zu voll, wenn Sie es nicht verantworten können. (Struciler großer Lärm.)

Ran schlägt sich und man betriegt sich.

Zur Montagsdemonstration.

Voraussetzliche Streiklage am Montag.

Der Direktor des Elektrizitätswerks Berlin teilt mit, daß dort von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends gestreikt wird und nicht einmal ein Krankenwärter Sitom abgeholt wird. Im Betrieb der Hochbahn wird der Generaltakt zwar erwartet, einwilliges darüber jedoch erst in der Nachversammlung zum Sonntag entschieden. Bei den Eisenbahnen ist die Stimmung allgemein gegen den Streik; dagegen werden die elektrischen Bahnen aller Voraussicht nach am Montag nicht verkehren, es entscheidet sich dies Sonntag nachmittag. In der Industrie rechnet man nicht mit einem Generaltakt, jedoch mit bedeutenden Teilstreiks.

Die Brauereiarbeiter streiken nicht.

In mehreren Versammlungen der Brauereiarbeiter wurde am Sonnabend der Beschluß gefaßt, nicht zu streiken, da das deutsche Wirtschaftsleben eine derartige fortgesetzte Schädigung nicht verträgt. Deutlich war die Stimmung gegen eine Versammlung der Arbeiter der Brauereiarbeiter, die im großen Saale des Gewerkschaftshauses unter außerordentlich starkem Besuch stattfand. Zunächst erstatteten Arbeiterrat und Betriebsausschuß Bericht über die Verhandlungen mit der Direktion, der von der Versammlung mit Befriedigung aufgenommen wurde. Gegen nur etwa 30 Stimmen bei weit über 1000 Anwesenden wurde darauf von der überfüllten Versammlung der Beschluß gefaßt, am Montag die Arbeit nicht einzustellen.

Was werden die Straßenbahner tun?

Der Arbeiterratsausschuß der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn hat dem Demonstrationsstreik am Montag zugestimmt, allerdings nur mit einer verhältnismäßig geringen Majorität. Der Arbeiterratsausschuß hat ein Flugblatt auf den Bahnhöfen aufhängen lassen, in dem es heißt, daß die Arbeiter der ganzen Verkehrsanstalten entschlossen seien, der Parole der Gewerkschaftskommissionen zu folgen. Mit diesem Aufruf wird, soweit er sich auf die Generalkommission bezieht, ein falsches Spiel gespielt. Denn die Gewerkschaftskommission hat ausdrücklich beschlossen und verkündet, daß die Demonstrationen nach Betriebsabschluss der einzelnen Betriebe vorgenommen werden sollen, mit keinem Wort aber hat sie die Einstellung der Arbeit verurteilt. — Es zeigt sich, daß auch diesmal wieder der Arbeiterratsausschuß in dieser wichtigen Frage, ohne Zustimmung zu veranlassen, über die Köpfe des Personals einen derartigen Beschluß gefaßt hat.

Wer also der Parole der Partei und Gewerkschaftskommission folgen will, streikt nicht am Montag, sondern beteiligt sich an den Demonstrationsversammlungen.

Die gegenseitige Ergänzung.

Die Angestellten der Elektrizitätsgesellschaften haben erklärt, daß die Straßenbahner in den Ausnahmezustand treten wollen, sie gleichfalls nicht arbeiten wollen. Der Arbeiterrat der Großen Berliner Bahnen zur Verpoßfälligkeit seines Beschlusses der Arbeitseinstellung an, daß die Straßenbahnerwagen nicht

fahren könnten, weil die bösen Elektrizitätsarbeiter sich dem Streik anschließen.

Die Versammlungen der Unabhängigen verboten.

Der Reichsvereinsminister Rölke hat am gestrigen Sonnabend nachmittag die Abhaltung der Versammlungen der U. S. P. D. unter freiem Himmel am Montagmittag und nachmittags verboten. Das Oberkommando kann keine Ausnahme von dem auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand verhängten Verbots öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel zulassen.

Groß-Berlin
Manche Literaten.

Manche Literaten sind Deutschlands Stolz, sind ein wohlgeratener und biegsamer Holz.

Können so und anders, wie man grad will, wie Salamanders — Tanne, sei still!

Als Wilhelm der Beste die Feinde noch bis — hoio, die Beste! herrje, der Schmih!

Da gab's Gedichte, Stil: Eta zwei. Doch die Geschichte ging halt entzwei.

Kann stehen die Guten auf einmal links mit weiterenden Schmaten und scharfem Gestink.

Morgen, o Wandler, eh du's gedenkst wird schon ein anderer Darin gerent!

Paulchen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterräte beim Magistrat Berlin.

Unter diesem Namen haben sich die 54 Arbeiterräte der Beamten, Angestellten, Hilfskräfte und Arbeiter der Stadt Berlin zusammengeschlossen. Ihr Zweck ist nicht nur die Interessentvertretung der in Betracht kommenden Berufskategorien, denn dazu sind in allererster Linie die gewerkschaftlichen Organisationen zuständig, sondern ihre Hauptaufgabe besteht zunächst darin, die Einseitigkeit in allen das Arbeitsgebiet betreffenden Fragen herbeizuführen. In den mit dem Magistrat und dem Vollzugsrat vereinbarten Richtlinien heißt es außerdem: „Der Arbeitsgemeinschaft liegt es ob, Vorschläge allgemeiner Art zur Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungen sowie zur Vereinfachung und Demokratisierung der Verwaltung bei der zuständigen Einzelverwaltung oder beim Magistrat einzubringen.“

Das Wesentliche aber ist, daß es den Arbeiterräten gestattet ist, Einblick zu nehmen in die verschiedenen Betriebs- und Verwaltungsgebiete und bei den zuständigen Deputationen oder Verwaltungsstellen die Untersuchung und Abklärung etwaiger Mängel anzugehen und zu verfolgen.

Es ist das Bestreben der Arbeitsgemeinschaft, den in ihr vereinigten Arbeiterräten nicht nur die Kontrolle, sondern auch deren Teilnahme an der Betriebs- und Verwaltungsleitung zu sichern. Sie will nach dem Grundsatz des Rätegedankens das Mitbestimmungsrecht der schaffenden Kräfte an dem Produktionsprozeß in Betracht kommen außerdem, daß in absehbarer Zeit weitere Betriebszweige kommunalisiert werden dürften (z. B. Straßenbahn) und schließlich durch die Eingemeindungsträge des Gebietes bedeutend erweitert wird.

Um eine ersprießliche Tätigkeit im Interesse der in Betracht kommenden Arbeitnehmer sowohl wie in dem der Gesamtbevölkerung auf diesem Gebiete durchzuführen zu können, hat die Arbeitsgemeinschaft sich in elf große Bezirke geteilt. Dieselben sind: 1. Technische Betriebe, 2. Bildungswesen, 3. Ernährungswesen, 4. Wohlfahrtswesen, 5. Finanzwesen, 6. Personalamtsangehörigen, 7. Gesundheitswesen, 8. Rechtspflege, 9. Agrarwesen, 10. Verkehrswesen, 11. Diverses. An der Spitze jedes dieser Bezirke stehen ein oder zwei sachverständige Arbeiterräte, wie beispielsweise an der Spitze der technischen Betriebe ein Ingenieur, an der des Gesundheitswesens ein Arzt usw.

Die Büroräume der Arbeitsgemeinschaft befinden sich Breite Straße 11. Telefon: Magistrat Berlin 778. Geöffnet fürs Publikum von 9—1 Uhr.

„Soll und Zeit“, unsere illustrierte Wochenchrift, erhalten die Groß-Berliner Abonnenten mit dieser Nummer.

Die Wirkung der Hungerkloster auf die Kinder. Der Leiter des städtischen Jugendamts in Berlin, Egonmund Schulte, veröffentlicht eine Arbeit, die das bisher nur wenig Einzelheiten bekannte erschütternde Bild von den furchtbaren Wirkungen des Hungerklosters entrollt. Es war, verglichen mit dem Jahre 1913, die deutsche Kindersterblichkeit im Jahre 1917 gestiegen um 24 Prozent bei den Säuglingen, um 49,3 Proz. bei den Kleinkindern von 2—6 Jahren, um 55 Proz. bei den Schulkindern von 6—15 Jahren. Die Sterblichkeitszunahme der Schulkinder ist die höchste unter allen Altersstufen. 50 000 Klein- und Schulkinder starben 1917 mehr als 1913. Die Lungentuberkulose forderte auch unter den Kindern ein sich nach steigendes Maß an Opfern. Ebenso stieg die Zahl der tödlichen Nagen- und Darmkrankheiten jenseits des Säuglingsalters bis ins Dodei-, ja Vierfache. Noch erschreckender ist die Zahl der Erkrankungen, die bei der Tuberkulose um das Vierfache gegenüber der Friedenszeit anwuchs.

Zur Schließung der Volkstheater und Speisehallen.

wird uns vom Obmann des Angestellten- und Arbeiterratsausschusses geflüchtete: Die neun Speisehallen werden täglich von 25 000 bis 30 000 Gästen besucht und die, die sich doch meistens aus dem wertvollen Publikum rekrutieren, würden keine andere Gaststette finden, wo sie bei billigen Preisen ein gutes und kräftiges Essen erhalten. Die 250 Angestellte haben während des 30jährigen Bestehens der Gesellschaft bei 15—18stündiger Arbeitszeit bei ganz geringer Entlohnung treu und fleißig mit Interesse am Unternehmen gearbeitet. Weil sie nun eine angemessene Entlohnung wegen der von Tag zu Tag steigenden Teuerung durchsetzen wollen, die noch weit unter den ortsüblichen Löhnen der Gaswerksgesellen steht, veröffentlicht die Gesellschaft die Notiz, daß sie die stets wachsenden Zuschüsse nicht aufbringen kann und liquidieren müsse. Das dem Magistrat angebotene Geschenk besteht aus vier Geschloß bis auf Feuerlöschwert abgeschriebenen Häuser nebst dem sehr reichen Inventar und diversen Mietwohnungen. Warum übernimmt der Magistrat das Unternehmen nicht. Wenn bei Schließung die 250 Angestellten, von denen ein großer Teil verheiratet ist und größere Familie hat, der Arbeitslosenfürsorge andeint sollen, dann gehen die Unterhaltungen zu Kosten der schon gerade genug belasteten Steuerzahler. Die Kaufleute von Gassen sind sehr beunruhigt, und es wäre sehr erwünscht, wenn der Magistrat sowie die arbeitende Bevölkerung sich zu der Schließung der Speisehallen oder evtl. Weiterführung äußern würden.

Ein Rabeltelogramm New York—Berlin, das erste seit langen Jahren, erhielt der „Vorwärts“. Es trägt die Adresse „Daily Forward“ und ein Herz Karans, New York—City, ohne weitere Adresse, teilte darin mit, daß Reis, Zuder, feinstes Mehl und Reis in jeder Menge zu haben seien. Wir wissen damit nichts anzufangen, aber wir freuen uns der Wiederherstellung des Verkehrs.

Das Bekleidungsamt und die Hilf-Einheitsstellen bleiben am Montag geschlossen.

Die Zigarettenfabrik Pralmen schreibt uns, daß sie nur rein orientalischen Tabak benutzt. Wir hatten etwas anderes nicht

von sechs Straßenräubern aufgeschändert wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Kaufmann Sch. aus der Städtstraße. Als er sich auf dem Nachhausewege von Treptow kommend befand, traten auf der Landstraße plötzlich sechs Männer auf ihn zu und forderten ihn unter Vorhaltung von Revolvern auf, seine Bäckerei herauszugeben. Da er nur 18 M. bei sich hatte, hielten sie sich an seiner silbernen Uhr und einem goldenen Trauring ab. Der Trauring ist S. B. 18. 8. 17 gemessen. Vor seinem Anlauf wird gewarnt.

Zu der Ermordung des Fischhändlers Gänther in der Reichenberger Straße wird uns mitgeteilt, daß es bisher noch nicht gelungen ist, den Täter zu ermitteln. Trotz der ausgesprochenen Belohnung von 5000 M. haben sich nur wenig Leute gemeldet, die den Mörder, der durch seine kniende Kleidung unbändig aufgefallen sein muß, gesehen haben. Neuerdings hat sich ein Junge gemeldet, der am Tage nach dem Verbrechen, am 8. d. M., nachmittags gegen 2 Uhr an der Syree, in der Nähe des Damerhofes, einen Mann gesehen hat, der seine Kleidungsstücke im Wasser gewaschen hatte und dort trocknete. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um den Täter handelt, der auf diese Weise die blutbesiedelten Kleider gereinigt hat. Wahrscheinlich ist er dann auch auf der Fahrt dorthin beobachtet worden. Jene, die ihn gesehen haben, wollen sich bei der Kriminalpolizei melden. Sollte der Mann, der dort seine Kleider wusch, mit der Tat nichts zu tun haben, so wird er gebeten, sich zur Aufklärung des Falles selbst zu melden.

Unbekannte Frauenleiche. Am 18. Juli morgens ist an der Chaussee von Rarnd nach Pantenfelde im Chausseegraben die Leiche einer unbekanntem weiblichen Person, Anfang der vierziger Jahre, gefunden worden. Sie war bekleidet mit einem langen schwarzen Tuchrock, grauem Rock mit aufgenähter Tasche aus schwarzem Tuch, schwarzem Cheviot- und weissem Unterröd. Die Frau ist höchstwahrscheinlich an Herzschlag gestorben. Angehörige mögen sich an den Amtsvorsteher in Rosenthal wenden.

Verbesserter Jugerverkehr. Vom Montag ab verkehren neue Dampfschiffe zwischen Berlin und Potsdam. Diese Dampfschiffe vermitteln eine gute Verbindung zwischen Berlin und Potsdam und besonders einen guten Anschlußverkehr nach dem Daz. Röhrens siehe Anstalt.

Neuregelung des Verkehrs nach den besetzten Gebieten hinsichtlich des Rheins. Nachdem nunmehr ein etwas regelmäßiger Verkehr zwischen Deutschland und den alliierten Mächten möglich ist, sind auch die Verkehrsbestimmungen nach den von diesen Mächten besetzten Gebieten des Deutschen Reiches im Westen bedeutend erleichtert worden. Der Güterverkehr von und nach dem besetzten Gebiet unterliegt von nun an nur noch folgenden Beschränkungen: Kohlen- und Holztransporte unterliegen weiterhin den bestehenden Beschränkungen. Die Ausfuhr von Feinstoffen, Platin, Gold, Silber und geringem Stoff ist vorbehaltlich besonderer Genehmigung verboten. Die Beschränkungen bezüglich der Ein- und Ausfuhr von Gütern aus Luxemburg, die durch das interalliierte Wirtschaftskomitee oder die Rheinlandskommission aufgestellt worden sind, fallen fort. Der Verkehr widelt sich nach wie vor in den Übergangsstellen ab, die während der Dauer des Waffenstillstandes geöffnet waren. Das rollende Material der Entente und die Leutemagen dürfen bis auf weiteres zu Transporten zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet nicht verwendet werden. Der Kolabeverkehr, also der Verkehr zum unbesetzten Gebiet durch besetztes Gebiet nach dem unbesetzten Deutschland, ist völlig freigegeben. Eine Unterscheidung zwischen Gütern, die zur Durchfuhr zugelassen oder nicht zugelassen sind, ist nicht mehr nötig, daher werden die seinerzeit zur Umleitung des nicht zugelassen Verkehrs festgesetzten Bestimmungen aufgehoben. Durch die vorstehende Neuregelung werden alle bisher getroffenen Maßnahmen bezüglich des Verkehrs zwischen besetztem und unbesetztem Deutschland aufgehoben.

Sozialdemokratische Vereinigung der Beamten, Angestellten und Hilfskräfte des Magistrats Berlin. Freitag, den 22. abends 7 Uhr: Mitfeier der Versammlung in der Aula des städtischen Gymnasiums, Paulstr. 1. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Aktion, Schülerräte und Betriebsvertrauensleute! Mittwoch, den 23. Juli, abends 7 Uhr, findet im Jugendheim, Lindenstr. 3, eine Vollversammlung der Schülerräte und Vertrauensleute statt. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen unbedingt erforderlich.

Die Fürsorge für die heimkehrenden Kriegsgefangenen wird von den städtischen Kriegsgefangenen-Beiräten jeder städtischen Gemeinde ausgeübt. Für Berlin befindet sich dieses Beirat (Krischeim) Schloßplatz 1 3 Tr. Die Geschäftsstellen der Beiräte können telephonisch (Zentrum 1065) bei der oben erwähnten Stelle erfragt werden.

Der Friedhof der Kriegsgefallenen im Friedrichshain hat, so berichtet eine Lokalkorrespondenz, eine Erweiterung erfahren. Nach dem städtischen Eingang zu hat man etwa 30 neue Grabstellen geschaffen.

Landtag. Aus der Gemeindervertretung. In der letzten Sitzung wurde zum Regierungsentsatz Groß-Berlin Stellung genommen, der mit einigen Änderungsanträgen gutgeheißen wurde. Eine lebhafte Debatte wurde durch das Verhalten des kommunalen Arbeiterrats hervorgerufen. Der Landtagiger Arbeiterrat war auf Grund freier Vereinbarung durch die drei sozialistischen Parteien paritätisch zusammengesetzt. In dieser Zusammensetzung war ein großes Entgegenkommen zu erblicken, da die S. P. D. das meiste an Mitglieder besitzt als die beiden anderen Parteien zusammen. Trotzdem wurde es immer unangenehm, den oft bestehenden Anforderungen der U. S. P. und S. P. D.-Angehänger Genüge zu tun. Dem Bah den Voten ausgefallen wurde dadurch, daß die Mehrheit des Arbeiterrats der S. P. D. Vorschriften machen wollte, welche Genossen sie in den Arbeiterrat delegieren sollte. Auf Vorschlag der Fraktion der S. P. D. gab Genosse Erding folgende Erklärung ab:

In einer am Dienstag, den 15. Juli stattgefundenen Sitzung des hiesigen Arbeiterrats wurde vom Leiter der Sitzung die Erklärung abgegeben, daß die Mehrheit des Arbeiterrats nur mit solchen Personen zusammenarbeiten will, die auf dem Boden der Diktatur des Proletariats stehen. Außerdem verzögerte sich die Mehrheit, die von der S. P. D. delegierten Arbeiterratsmitglieder angurkenen und forderte die von der Mitgliederversammlung der S. P. D. ihres Amtes enthobenen früheren Arbeiterratsmitglieder auf, ihre Tätigkeit auch fernerhin auszuüben. Damit hat der Arbeiterrat sich selbst das Recht begab, im Interesse der arbeitenden Bevölkerung von Landtag zu wirken. Die sozialdemokratische Fraktion stellt daher den Antrag, dem jetzigen Arbeiterrat weitere Entschuldigungen nicht zu gewähren und verlangt vom Gemeinderat, daß er jeden dienstlichen Verkehr mit dem jetzigen Arbeiterrat unterläßt. Die Fraktion der S. P. D. ist gern bereit, jeden kommunalen Arbeiterrat anzuerkennen, der durch ordnungsgemäße Wahlen, an der alle Hand- und Kopfarbeitenden bis zu einem festgesetzten Höchstmaß teilnehmen dürfen, zustande gekommen ist.

Der in dieser Erklärung enthaltene Antrag wurde von der Gemeindervertretung in namenslicher Abstimmung einstimmig angenommen. Der kommissarische Gemeindevorsteher Genosse Drowski enthielt sich der Stimme.

Brig. Die Gemeindevorvertretung vom 18. Juli befreit der Vorlage, welche die Vergrößerung des Feuerwehrgeschübes vorsieht, zugestimmt. Für eine geplante Reinhaushaltung der Gemeinde wird beschlossen, mit dem Kräfteften Karl Wälders einen Vertrag abzuschließen. Ein mit der Kirchengemeinde bestehender Vertragszustand soll mit dem 1. April 1920 beseitigt werden und die Einziehung der Kirchensteuer durch die Gemeindeorgane nach dieser Zeit nicht mehr stattfinden. Einer Forderung der Schuldiener wird zugestimmt. Ein Antrag der S. P. D.-Beiräte auf anderweitige Festsetzung der Steuerzufolge, wonach eine Entschuldig der Beamten unter 5000 M. durch eine Beförderung der Ju-

Klage für die Parteien über 6500 M. erwidert werden soll, wobei bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Bis dahin sollen die erforderlichen juristischen Unterlagen zur Verfügung stehen. Zum Geschehensort Bildung eines Stadtrates Groß-Berlin wird einstimmig die Abgabe einer Erklärung in Form von Leitfäden beschloffen, in welchen die Einheitsgemeinde mit einer starken Zentralgewalt begrüßt wird und der Geschehensort als fester Wille der Regierung bezeichnet wird, mit der bisherigen unwirtschaftlichen Zerstückelung Groß-Berlins ein Ende zu machen.

Neu-Sittau. Gemeindefestsetzung. In der andernachsten Schöffensitzung wurde von unseren Genossen dagegen protestiert, daß auch ein bisheriger Schöffe, dessen Mandat bereits am 2. Mai abgelaufen war, an der Abstimmung teilnehmen sollte. Schließlich wurde denn auch die Wahl vertagt. Hieran anschließend wurde beschlossen, die Soldaten aus den von ihnen benutzten Schuträumen zu entfernen und diese nach gründlicher Reinigung zu desinfizieren. Dem energischen Einreiten unserer Vertreter gelang es, die Anstellung eines Schaffers zu betreiben. Da hier infolge der Wohnungsnot mehrere Familien obdachlos sind, hingegen mehrere Wohnräume noch zu beschaffen wären, wenn die dortigen Hausbesitzer zur Vergabe derselben gezwungen werden könnten, wurde beschlossen, bei der zuständigen Behörde zu beantragen, den Ort als Notstandsgebiet zu erklären. Besondere Klagen wurden über die Viehställe, Schiebereien mit scharfer Klamm, Pfischung mit Handkränzen u. dergleichen, der einquartierten Soldaten vorgebracht und auf Antrag unserer Vertreter einstimmig beschlossen, bei der zuständigen Behörde die unbegründete Klammung des Ortes von den Soldaten zu beantragen.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Brotsorte Stichwort Erste. Kriegsbrot, die zu 50 Proz. und darüber erwerbsfähig sind, ohne Mittel Nahrungsmittelzulage von 4 Pfund im Monat. Bezugschein erfolgt durch die Gemeinden, in Berlin gegen Vorlegung der Reutenscheinreife monatlich durch die zuständige Brotkommission.

Berlin. Durch die unangenehme Witterung der letzten Wochen ist die Frühkartoffeln in der Entloshung sehr zurückgeblieben. Die Früheren von Kartoffeln reichen bisher nicht aus, um das Pfund Frühkartoffeln (28a) vollständig zu decken. Die Gültigkeit vom 28a wird daher bis 27. Juli verlängert. Die Frühverlängerung bezieht sich auch auf 27a-u und auf Q der Bezugsliste zum Bezugs von 5 Pfund Kartoffeln alter Sorte. Abnahme 20 ungenügend. Bis 27. Juli anstatt der Kartoffeln 1 1/2 Pfund Brot und 1/2 Pfund Vollkornmehl (64, 65). Auf 30a und b 2 Pfund Frühkartoffeln. Zeitpunkt wird nach besonders bekanntgegeben. — Bis 28. Juli im 40, 43, 46, (Teilbezirk) 49, 50, 51, und 201, bis Donnerstag im 52, 53, 55, 58, 76, 176, 202, und 228, und bis Freitag im 54, und 228. Brotkommissionenbezirk 125 Gramm Roggen.

Charlottenburg. Es gelangen zur Ausgabe: Kartoffelertrag 1 1/2 Pfund Brot (64) und 1/2 Pfund Kartoffelmehl (65) der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Auf die allgemeine Groß-Berliner Lebensmittelkarte bis 28. Juli 150 Gramm Teigwaren (43), 150 Gramm Kartoffelmehl (44), 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl (45); vom

28. Juli bis 2. August 200 Gramm Süßholzwurste (50, 55), 500 Gramm Graupen (56), 200 Gramm Weizenklein (59), 500 Gramm Nudeln (62); bis 25. Juli 250 Gramm Runkelrüben (63). Auf Einheitszulage: 50 Gramm Margarine (E 10) vom 21.—27. Juli, 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl (D 10) vom 22.—29. Juli. Auf die Groß-Berliner Nahrungsmittelkarte für Jugendliche bis 28. Juli 125 Gramm Reis (38), 125 Gramm Weizenklein (40), 125 Gramm Roggenmehl (41), bis 28. Juli ferner an die Kinder, die in der Zeit vom 1. September 1914 bis 1. September 1915 geboren sind, einmahl je 100 Gramm Schokolade und 125 Gramm Pulver oder 250 Gramm Kakaopulver auf besondere Verleihungskarten. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Brotkommissionen und zwar: Buchstabe A—H vom 21.—23. Juli von 10—4 Uhr, und A—H vom 24.—26. Juli von 12—4 Uhr.

Schöneberg. Bis 22. Juli Vormittag für 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl (Null), 250 Gramm Runkelrüben (63) und 500 Gramm Nudeln (62). Ausgabe ohne Besondere Zulage als Ersatz für fehlende Kartoffeln 250 Gramm Graupen (56), 750 Gramm Brot (64), außerdem 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl (D 10), 50 Gramm Margarine (E 10), 400 Gramm Nudeln (62), 625 Gramm Teigwaren, Graupen, Reis (40 und 55) und für Jugendliche 125 Gramm Reis (38).

Wilmersdorf. 250 Gramm Fleisch auf 29 der Reichslebensmittelkarte. 2 Pfund Frühkartoffeln auf 30 a und b und zur Ergänzung der wöchentlichen Brotlieferung auf die allgemeine Lebensmittelkarte 54 750 Gramm Brot und auf 65 250 Gramm Frühkartoffelmehl. Speseleitz gemäß besonderer Bekanntmachung. 500 Gramm Getreide auf 40, 200 Gramm Süßholzwurste auf 55, 250 Gramm Rindfleisch auf 49, 125 Gramm Reis auf 58, 250 Gramm Schokolade auf 41. Für Jugendliche: 100 Gramm Rinderbratenmehl auf 58, 50 Gramm Margarine auf E 10 gemäß besonderer Bekanntmachung. Freiländiger Verkauf von frischen See- und Flußfischen, Wildgehegen. Für wöchentliche Rätter: 1 Dose Walzenbrot, 1 Dose Preiselbeeren, 1 Pfund Einleber, für Mittlere Mütter: 1 Dose Preiselbeeren, 1 Pfund Schweizer. Für Kranke: vier Tage der Woche auf 30.

Reinickendorf. Den Reichslebensmitteln, die 50 Proz. und mehr erwerbsfähig sind, wird anstatt der bisherigen wöchentlichen Rationierung Zulage von 250 Gramm, ab 18. Juli eine Zulage von 500 Gramm bewilligt.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonne Groß-Berlin. Gemäßliche Arbeiter-Samaritaner-Genossen werden dringend ersucht, morgen Montag zu der Demonstration: bei Arbeitsruhe morgens 9 Uhr, finden nur Versammlungen statt, mindestens eine Stunde vor deren Anfang sich in den Bezirksteilungen den Bezirksleitern zur Verfügung zu stellen, auch diejenigen, welche keine Listen haben. — Arbeitervereine und für das Deutsche Buchbinderverband. (Deutscher Werkmeisterverband.) Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Werthe, Friedrichstr. 16: Besondere Bekanntmachung aller in Buchbindereien und Buchdruckereien tätigen Werkmeister und technischen Angestellten. — Die Abgeordneten Raumann, Pfeiffer und Wen. Einwohnern sprechen Ende Juli in der „Weltbühne“ über die neue Reichsversammlung. Der Reichskommissar Professor Greuß wird in dieser von der Arbeitgemeinschaft für landwirtschafliche und wirtschaftliche Bildung veranstalteten Kundgebung die Grundgeden der von ihm bearbeiteten Verfassungsentwürfe darlegen. Voraussichtlich wird der Verbandsrat der Nationalversammlung, Fehrenbach, den Vorschlag der Kundgebung tätigen.

Groß-Berliner Parteinahrichten.

1. 23.—25. Abt. Parteikonferenz Montag 7 1/2 Uhr in den „Publiken“, Wein Köpfiger 20.
19.—22. Abt. Parteikonferenz Mittwoch 7 Uhr im Schulsaal, Strammstr. 6.
15.—18. Abt. Parteikonferenz Donnerstag 7 1/2 Uhr im Schulsaal, Nollendorfpl. 10—11.
12. Abt. Mittwoch 7 1/2 Uhr im Schulsaal Saalstr. 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Hochelegante Kunstseidene Strickjacken
rasche Nacharten
150,- 195,- 225,-

Seiten schöne
Seiden-Kostüme
auch Bastseide, viele Farben
zu den billigsten Preisen
250,- u. 350,-

Außergewöhnlich schöne
Seidene Kleider
viele Farben
Wasch-Kleider
weiß u. von 55,- an
farbig

Leopold Gadiel
Königstr. 22-26, 1 Treppe

Selten schöne **Jungmädchen-Kleider** 125,- 150,-
weiß Batist u. farbig Schieferstoff, a

Besonders schöne **Seidene Kleider** darunter kostbare Modelle für Gesellschaft, Hochzeiten u. dgl.

Hochelegante **Reise-Kostüme** Wollstoff, für Damen u. Backfische, auch große Weiten.
Reise-Mäntel modernste heile Stoffe.
Weisse, Flauch-Mäntel

Imprägnierte **Seidenmäntel** Stoffe von 175,- an
besonders schöne Impr. Seidenmäntel in großen Weiten.
Wetterfeste Impragn. Regenmäntel 160,-

Riesige Auswahl in **Seiden-Blusen** viele Farben entz. Neuheit.
Hoch-**Voile-Blusen** elegante Weiße Sportblusen 69,-

Entzückende **Kinder- u. Mädchen-Kleider**
Säde u. Voile 45-100 cm lang.
Blühdende schöne **Männlicher Männerkleider**
Voile u. trottlerartig

Hochelegante **Unterwäsche**
seidene **Wasch-Unterröcke** Leinen 15,75
Fertige Bettwäsche 115,-
weisse Wäschestoffe — Gardinen

Damen-Leibwäsche
Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke billig.

Herren-Nachthemden
130 cm lang, farb. Besatz, gute Stoffe, a 51,-

Stoffe
für Damen-Kostüme Meter 20,-, 30,-, 40,-, 50,-
Herren-Anzüge Meter 30,-, 40,-, 50,-, 60,-
Tuchlager Koch & Seeland
G. m. b. H., Gertraudenstr. 20/21
Verkaufszeit v. 9-2 Uhr.

Bruchkranke
können auch ohne Operation u. ohne Berührung geheilt werden. Nurpersönl. Behandl. Sprechstunden zur Sonntags von 10-1 Uhr. 161/3 Dr. med. Albert Langbein, Arzt, Potsdamer Straße 162.

JUWELEN
Brillanten, Perlen, Perlenschnüre und sonstige Edelsteinschmuck. Altgold, Silber, Platina kaufen zu höchsten Preisen.
Beilmeite & Co., Juwelers- und Goldschmied-Gesellschaft.
Leipziger Str. 97-98 und Königsstr. 36.

Achtung! **Ausschreibung!**
Geheer Stiesel - Verkauf für Damen und Herren (elegante Modells). Rinderkühe Schutzgebühr Gröner Weg 105.

Möbel
Direkt an Privat
Schiffahrt. 047-7500 M. Busenamer 1045-8750
Herrenzim. 068-2250
Wohnzim. 735-2850
Küchenzim. 450-1425
50 glockenschieber Einrichtungen (bestehend aus) verleg. Franke & Leisinger.
Abfertigung Druck-sachen gratis

Höfner
Möbel-Geschäft
Berlin, M. 24
Vaterstr. 11-13.

Herrmann Engel
Landsberger Str. 85, 86, 87

Wasserdichte **Herren-Gummimäntel** Raglan-Form 325 M.
Wasserdichte **Damen-Gummimäntel** in Sportfarbe 159 M.

Für die Reise.
Imprägnierte Seidenmäntel in schwarz und farbig. — Schwarze Taffelmäntel und Jacken. — Jackenkleider aus Gabatin und Kamgarne 465 M. — Jackenkleider aus guten praktischen Stoffen 119 M., 86 M. — Seidenkleider in neuesten Formen. — Kleider für Jugendliche 74 M. — Morgenröcke. — Haaskleider 110 M.

Weisse und farbige Blusen Kleider

Crêpe-de-Chine Blusen 69.50 M. 49.50 M.	Weisse Waschblusen 22.50 M. 24.50 M.	Wollene Blusen 29.50 M.	aus schwarz u. farb. Seide 115 M. 98 M.	aus Leinen, Voile, Batist 60 M. 29 M.	aus Gabatin und Chevot In schwarz u. blau 98 M.
--	---	----------------------------	--	--	--

Knabensporthosen Entzückende Mädchenkleider Erstlingskleider

Knabensporthosen Wollstoff 18.50 M., 15.50 M., 13.50 M.	Entzückende Mädchenkleider aus gestreiftem Waschstoff für jedes Alter.	Erstlingskleider aus weissem Vollvoile mit Stickerel und Klopfeinsatz 25.25 M. 20.75 M.
---	--	---

Stickerei - Unterröcke
12.75 M. 11.75 M. 9.90 M.

Rockbein-Kleider
pr. Renoford mit Stickerel, 36 M. An- und Einsatz

Gardinen, Bettdecken, Stores u. Künstlergarnituren
in Englisch-Tüll, Erbstüll u. Filz-Antique.
Gardinen in weiß u. crême Meter 8.50 9.50 10.50 11.75

Elegante Stickerei- und Spitzenwäsche
Tag- und Nachthemden — Rockbeinkleider — Prinzessantenkleider — Unterröcke — Knaben- und Mädchenhemden für jedes Alter.

Broschüren
für Damen - Sei mal mehr bei dir...
die Broschüre...
Bestellungsformular 7.50
Kart. 3.00, Berlin 48.50
Gartenstr. 4.

Höfner
Möbel-Geschäft
Berlin, M. 24
Vaterstr. 11-13.

Isr. Schmidt Söhne,
Schuhkreme
in Oelware, Dose 60 Pl., 100 Dosen 29 M., in Wachse, Dose 150 Pl., 100 Dosen 60 M.
Kommanditgesellschaft
Berlin, Potsdamer Str. N.

Sie rauchen zu viel!
„Raucherrost“
Tabak (g. gesch.) ermöglicht, das Rauchen ganz od. teilw. unbeschadet (Unschädlich) 1 Schachtel M. 2, freil. 4 Schachteln M. 10 / Nachn. Vers. Hansa, Hamburg 201174.

Einwickelpapier,
verkauft pro 26 M. 1.
Zentner
So lange Vorrat reicht.
Moritz Klein,
Berlin-Pankow.

Berlin NW
in guter Lage, mit 10 gut erhaltenen, herrschaftlichen, 6-Zimmerwohnungen, 1. u. 2. Stockwerke, 3000 qm, ca. 20000. Anzahl. 40000. 4 Zimmer ober und unter 2-Zimmerwohnungen, nach e. binn. fot. Gebot. Zehn- und Zwanzigste. Off. P. 28. „Hörnter“ Sped. Wilhelmshagen, Str. 43.

PLATIN
Gold, Silber, Schmuckstücke
Frau Lank, Köpenicker Str. 40.

Waldparzellen
bei Bieditz, Preussl., 117/2
Waldparzellen, 1. u. 2. Stockwerke, 3000 qm, ca. 20000. Anzahl. 40000. 4 Zimmer ober und unter 2-Zimmerwohnungen, nach e. binn. fot. Gebot. Zehn- und Zwanzigste. Off. P. 28. „Hörnter“ Sped. Wilhelmshagen, Str. 43.

Interessante Bücher
Broschüren, 10 Pf. (inkl. Porto)
Waldparzellen, 1. u. 2. Stockwerke, 3000 qm, ca. 20000. Anzahl. 40000. 4 Zimmer ober und unter 2-Zimmerwohnungen, nach e. binn. fot. Gebot. Zehn- und Zwanzigste. Off. P. 28. „Hörnter“ Sped. Wilhelmshagen, Str. 43.

Die Frau und die Wohnung.

Von R. Friedel Schneider.

Die Wohnungsfrage ist eine Lebensfrage für uns alle geworden, weil die kinderreichen Familien am schwersten Obdach finden. Außerdem ist die Ueberfüllung der kleinen Wohnungen mit Menschen von großem Nachteil für die Gesundheit und auch für das allgemeine Wohlbefinden.

Die Luft innerhalb der Wohnung ist für die Gesundheit der Familie von großer Wichtigkeit; sie wird dadurch verändert, daß die Bewohner Wärme und Wasserdampf produzieren.

An einer Besserung dieser schlimmen Wohnverhältnisse haben die Frauen ein noch viel tiefergehendes Interesse als die Männer. Denn während der Mann den größten Teil des Tages außerhalb

der Wohnung auf seiner Arbeitsstätte zuzubringen pflegt, sind die Frauen durch ihre Tätigkeit im Haushalt und durch die Pflege der Kinder meist eng an die Wohnung gebunden.

Deutschland war stolz, daß es für sein Volk die am besten organisierten Sozialversicherungen und dergleichen hatte, aber was nützt uns Alters- und Invalidenversicherung, wenn darüber die wichtigere Aufgabe, dem Volk gesunde Lebensbedingungen zu schaffen, vernachlässigt wurde?

Freizeiten, die jedem einen Sitzplatz in Luft und Sonne gönnen, sind ebenfalls nicht genügend vorhanden, so daß es vielen Müttern unmöglich ist, die Kinder regelmäßig in frische Luft zu bringen.

Nat hat uns vor allen Dingen zunächst eine geordnete richtige Wohnungsfürsorge. Diese muß nicht nur aus Wohnungsinspektion bestehen, sondern die Wohnungsfürsorge muß besorgt sein, die durch die Wohnungsbesucherinnen ermittelten Schäden in der Wohnung,

welche dem Hauswirt zur Last fallen, baldigst durch denselben abstellen und im Weigerungsfalle auf dessen Kosten vornehmen zu lassen. Die Wohnungsfürsorge muß alle Wohnungen bis zu drei Zimmern in Stadt und Land umfassen.

Jede unserer Genossinnen, die einen Platz in der Gemeindevertretung ihres Wohnortes errungen hat, muß die Wohnungsfürsorge als ein wichtiges Gebiet in den Vordergrund stellen.

Theater der Woche.

Mania: 20. 21. 22. „Die Insel Rügen“, 22. 23. „Von der Jagd zum Wotmann“, 24. 25. „Der Bierwächter“. — Deutsches Theater: „Ach, ich war ein Jüngling“, — Kammeroper: „Das Weib und der Humpelmann“, — Th. d. Weimars: „Die Weib“, — Festung-Theater: „Charles Lantz“, — Deutsches Künstlertheater: „Die Ruffbahn“, — Th. d. d. Königsgräber Straße: „Der Hauptling“, — Komödienhaus: „Eliott von der Holz“, — Berliner Theater: „Die tolle Komte“, — Schiller-Theater: „Al-Heideberg“, — Kleines Theater: „Anters Raums der Erkenntnis“, 20. 21. n. „Johanniseuer“, — Komische Oper: „Schwarzwaldbübel“, — Lustspielhaus: „So ein Müdel“, — Triana-Theater: „Der gute Ruf“, 20. n. „Johanniseuer“, — Residenz-Theater: „Das höhere Leben“, 20. n. „Gepanzer“, — Metropol-Theater: „Die Fehlsinger“, — Theater am Kolonnenplatz: „Die Puppe“, 20. n. „Drei alte Schachteln“, 21. 22. 23. n. „Der Schuppelreiter“, „Die Verlobung bei der Vaterne“, 27. n. „Der Jurdatan“, — Thalia-Theater: „Junofer Sonnenhelm“, — Neues Operettenhaus: „Die Dame vom Rietus“, — Volkstheater: „Weinende Erben“, — Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater: „Der Hias“, — Theater der Friedrichsstadt: „Drei Einakter“, — Wallner-Theater: „Das Gesch“, — Eulien-Theater: „Wenn Frauen lieben“, 20. n. „Der Sünderlicher“, 21. n. „Ein allwärtiger Familienvater“, — Hof-Theater: „O schöne Zeit, o selige Zeit“, — Volkstheater: „Die Frau des Debutanten“, 20. „Kleine Elvira“, — National-Theater: „Familie Dammann“.

Die Abschaffung der Brille.

Wichtige Erfindung der deutschen optischen Industrie.

(Nachdruck verboten.)

Wenn sich die Wahrheit erst durchgerungen haben wird, dann wird die Brille nur noch bei Steinwerkern, Automobilisten, Viehseerarbeitern und Hochtouristen als Schutzbrille ihr Dasein fristen.

Zur Verbesserung der Leistungen des Auges aber wird man ein optisches Hilfsmittel tragen, welches die Vorzüge der allwissenden Brille und ihres flotten Bruders Kneifer in sich vereint, ihre Nachteile aber vermeidet.

Die unfehlbaren Vorzüge der Brille sind ihr fester, sicherer Sitz, unabhängig von der Form der Nase, und die unveränderlich richtige, das heißt für die Sehfähigkeit zweckmäßigste Stellung der Gläser.

Ihre Nachteile sind die umständliche Handhabung, und daß sie das Gesicht alt macht, junge Leute oft geradezu entstell.

Die Vorzüge des Kneifers sind, daß er diese Nachteile der Brille vermeidet; seine Nachteile sind, daß er die Vorzüge der Brille nicht besitzt.

In dem Augenblick, wo sie ihm gegeben werden, verliert die Brille ihre Berechtigung, sie wird ein

Objekt für zukünftige Altertumsforscher, wie die früher ebenfalls unentbehrliche Lichtpumpen und anderer Erfindungen.

Und mit ihr wandern tausende von Kneifern in die Rumpelkammer, die jetzt gleich schlagelassenen Niedermaßen ihre Hügel erhebt. Gläser über die Wangen ihrer Träger herabhängen lassen, durch ihre ungenügende Baderlei die unglücklichen Destrier zur Verzweiflung bringen und nervös machen, und ihnen mit ihrem harten, scharfen Druck die Seitenflächen der Nasenwurzel wundreiben.

Wären das die einzigen Nachteile, so müßte es hingehen. Aber der Kneifer in der Form, wie man ihn jetzt noch meistens trägt, verdirbt oft an den Augen mehr, als er nützt.

Weil der Brennpunkt der Gläser fast nie mit der Pupille zusammenfällt, wie es eigentlich sein sollte, wird das Auge in eine falsche Blickrichtung gedrängt, also zum beständigen Schielen gezwungen.

Es ermüdet infolgedessen sehr schnell, wird überanstrengt und Nervosität, die sich zunächst durch dauerhafte Kopfschmerzen und Benommenheit äußert, ist eine der Folgen.

Die andere der Folgen ist, daß die Sehkraft, die erhalten werden soll, noch mehr geschwächt wird.

Wenn jeder, der genötigt ist, ein Augenglas zu tragen, den Lohmann-Kneifer probierte, so

wäre das Schicksal der Brille und der veralteten Kneiferkonstruktionen sofort besiegelt.

Der Lohmann-Kneifer ist das vollkommenste Hilfsmittel für schwache Augen, welches zurzeit existiert.

Er hat alle Vorteile der Brille, ihren festen sicheren Sitz auf den verschiedensten Nasenformen, die gesundheitlich richtige Stellung ihrer Gläser zum Auge, und er hat den einzigen Vorzug der bisherigen Kneifer — die bequeme Handhabung. Er hat aber noch seine Extravorzüge.

Das nämlich die jetzt vorwiegend getragenen Kneifer elegant und flott aussehen, wird man nicht mehr behaupten, wenn man sie mit dem Lohmann-Kneifer verglichen hat.

Weder die an einem gewaltigen Federbügel befestigten, seitwärts melancholisch herabbaumelnden Gläser der älteren, noch der dicke, gerade und plumpe Stieg oder auffällig sichtbare Mechanismus dieser neuen Kneifermodelle können Anspruch auf Eleganz machen.

Beim Lohmann-Kneifer dagegen ist der Stieg und Mechanismus überhaupt kaum zu sehen, und die Gläser stehen, einzeln, ob der Nasenrücken breit oder schmal, hoch oder flach ist, fest und sicher wagrecht vor den Augen; Brennpunkt der Gläser und Pupillenmitte der Augen decken sich.

Man braucht nicht mehr, wie man es bei Trägern älterer Kneifer häufig sieht, beim Leien steil aufgerichtet zu sitzen, damit der Kneifer nicht herabfällt, sondern kann eine zwanglose Haltung einnehmen, oder auch, wenn man das Bequemere finden sollte, auf dem Kopfe stehen — der Kneifer sitzt fest und, was die Hauptfrage ist, ohne lästigen Druck.

Die patentierten Lohmann-Kneifer werden nur von der Orthozentrischen Kneifer-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, Potsdamer Straße 134a, geliefert, die keine Filialen oder sonstigen Verkaufsstellen unterhält. Bei persönlichem Besuche, der zu empfehlen ist, weil man ohne Kaufzwang nach vorheriger kostenloser Augenprüfung den Kneifer probieren und ihn mit dem bisher getragenen vergleichen kann, beachte man zur Vermeidung von Verwechslungen genau die Firma und das neue Geschäftshaus Nr. 134a mit der Kennmarke „Lohmann-Kneifer“, da sich ein ganz in der Nähe und sehr auffällig gelegenes optisches Institut: eine ähnliche Benennung beigelegt hat. Alles, was unter ähnlicher Bezeichnung ebenfalls in den Handel gebracht wird, sind nicht echte Lohmann-Kneifer.

Auswärtige wollen Prospekt 20 mit Fragebogen verlangen, der gratis und franko verandt wird. Die Gesellschaft liefert auch nach auswärts unter Garantie richtigen Passens.

Sehr vorteilhafte Angebote

Advertisement for clothing items with illustrations of women in various outfits and circular price tags. Items include: Elegante reinseidene Trikot-jacke 158-, Flotter Mantel aus guten Stoffen 58-, Elegante Seidenjacke aus reinseidenem Taft 138-, Jacken Kleider aus gediegenen Stoffen 128-, Praktischer Kleider-rock aus soliden Stoffen 28-, Bluse 8,75, Ellen Flottes Kleid aus leinenartigem Waschstoff, in modernen Farben mit weißer Weste 58-, Margot Feines Kleid aus feinem weißen Waschstoff mit breitem farbigen Besatz 98-, Solweig Jugendliches Kleid aus feinem Waschkrepp, in vielen aparten Farben, eleg. Verarbeitung 128-.

R. M. Oranienstr. 165. MAASSEN G.m.b.H. Leipzigerstr. 42

Unterhaltende und lustige Stunden

bringen neben einem trefflichen Publikum diese Lustspiele im Kabarett Zielka. Das Jubiläum findet heute, den 20., statt: es wird gefeiert zum 50. Jubiläum von Hermann Sierowius XVI. mit seinem helmartholischen Kindermann und dem Geleise. Diese so außerordentlich eigenartigen Darstellungen vereinigen mit diesem Jubiläum des 50. Jubiläums einen Erfolg, wie er nur höchst selten Kabarettbühnen beschienen hat. Und mit jedem Tage wächst die Anzahl dieser

Insuffizienz aller lustigen Spiele, zumal es mit jedem Tage frisch und neu ist und Serenissimo mit jedem Tage, jeden besonderen Ereignis seine neuen und besonderen Bemerkungen zum Besten gibt. Es gibt aber auch kaum irgend eine andere Aufführung, die in dieser hübschen Zeit des Berges herannahen erlebter, die Scherzhaft so vollständig vom Gelingen und dem Tagesgedränge ablenken vermöchte, wie das Spiel von Serenissimo und Kindermann mit dem überaus hübschen Bild der Geleise und der erschütternden Komik der Darstellung. Neben Serenissimo beträgt der Monat Juli auch manche

neue Solodarb. So eine ganz ausgezeichnete Sourette Gerda Neuhoff, eine Schauspielin, die mit harter Kunst und großer Sicherheit das gefragte Wort beherrscht, ein Couplet mit Klarheit und energischer Betonung zur Geltung bringt und dabei eine anmutige Erscheinung ist. Ferner sieht man bei Herrn James Bais, einen sehr talentierten Schauspieler, der es vorzüglich versteht, komische Effekte hervorzubringen und mit feiner geübten und gelungenen Vorträgen das Publikum in bester Stimmung zu erhalten. Er ist auch Parodist und erzielt mit seinen dramatischen Nachbildungen besondere Effekte. Mit Herrn Bais vereinigt sich zu einem lustigen Duett Jema

Jäger, eine feinstimmige, sehr hübsche junge Dame, mit angenehmer Singstimme und gutem Vortrag. Das Lustspiel dieser beiden ist von gelinder Komik und ist viel Wachen aus. Weiter steht man auch die reizende Cu Berg, die Unüberfalllichkeit, die alles kann, sie sagt, sie tanzt, sie ist einverstanden, sie ist wehrhaft, sie ist Schauspielerin — hier, sie hätte alle Kabarettisten zum Neid erregen können. — Ja, die Stunden im Kabarett Zielka verdienen sich in außerordentlich guter Unterhaltung ... Sie bringen in erster, sorgfältiger Zeit ihren eignen Program, dessen wir zur Entlastung der täglich neuen Erregungen so dringend notwendig bedürfen.

Kleider Westen Blusen Röcke

besonders billig

Wachststoffe



Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Strickjacken in vielen schönen Sommerfarben, sehr aparte Form, gute Kunstseide..... **150,-**

Taufentzienstrasse 20 / Leipziger Strasse 65

Voile glatt, in zahlreichen Farbtönen, 100 cm breit.....Meter **13,50**

Bastseide echt Japanisch Shantung, 80 cm breit.....Meter **22,50**

In allen sechs Filialen

Leiser

Volkshöhle
Theater am Bülowplatz.
Täglich 8 Uhr:
Der heilige Florian.
Deutsches Theater.
7 1/2 Uhr:
Auch ich war ein Jüngling ... (Schwank).
Kammerspiele.
Abendliche 8 Uhr:
Leopoldine Konstantin in Das Weib u. der Humpelmann.
Theater des Westens
Abendliche 7 1/2 Uhr:
Mia Werber und Hans Wassmann in Die Gelaha.
Theater 1. z.
Königgrätzerstraße
1/2 Uhr: Der Häftling.
Komödienhaus
Gastspiel von Lucie Hofflich & Liselott von der Platz.
Berliner Theater
1/2 Uhr: Die tolle Komtesse.
Residenz-Theater.
Untergrund, Klosterstraße. Ausgang Stralauer Straße. Nachm. 4 U., kleine Preise:
Gespenster.
Täglich 8 Uhr. Zum 150. Male: Das höhere Leben. Schauspiel von Sudermann.
Trianon-Theater.
B.H. Friedrichstr. 27. 4927, 2391 Nachm. 4 Uhr. Kleine Preise:
Johannfeuer.
Tägl. 8 U. Heute 2. 315. Male.
Der gute Ruf
von Hermann Sudermann.
Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
7 1/2 Uhr: Die Schönste von Allen.
Friedr.-Wilhelms-Theater
3 Uhr: Der Hias.
7 1/2 U.: **Der Dias**
Kleines Theater.
3 1/2 Uhr: Johannfeuer.
7 1/2 Uhr:
Untern Hause der Erkenntnis Komische Oper
7 1/2 Uhr: Schwarzwalddädel.
Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: So ein Mädel.
Metropol-Theater.
7 Uhr 20: Die Fälschung.
Neues Operettenhaus.
7 1/2 U.: Die Dame vom Zirkus.
Palast-Theater
7 1/2 Uhr: Weinende Erben.
Oper. v. R. Danziger.
Schiller-Theat. Charl.
7 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg.
Thalia-Theater
7 1/2 U.: Jungfer Sonnenschein
Th. am Nollendorfplatz
8 1/2 U.: Drei alte Schachteln.
7 1/2 Uhr: Die Puppe.
Theater d. Friedrichstadt
8 Uhr: So eine Frechheit. Versicherung gegen Einbruch. Ein Polterabend.
Wallner-Theater
7 1/2 Uhr: Das Gesetz.
Luisen-Theater.
3: einmalige Aufführung. Der Hüftenbesitzer.
Täglich Wenn 7 1/2
Frauen lieben.

Lening-Theater
Sommerstücke: H. Sternberg
Gastspiel Guido Thielscher:
8 Uhr: Charleys Tante.
Deutsches Künstler-Theater.
Abendliche 8 Uhr:
Max Adalbert in: Die Rutschbahn.
Walhalla-Theater.
7 1/2 Uhr:
Die Frau des Debutanten.
Rose-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
O schöne Zeit, o seltsame Zeit
Das sieht sich jeder an. Vorher Konzert u. Spezialität.
APOLLO
Friedrichstraße 215.
Dir.: James Klein
7 1/2 Sonntag 7 1/2
Letzter Gastspiel-Monat der Gesellschaft Anton
Herrnfeld
mit der neuesten Schlager-Musik
Nur nicht schießen
Vorh. Spezialitäten:
Sonnt. 3 1/2, 6. Erwachsene 1 Kind frei!
Theater u. Kotthaus-Tor
Abendliche 7 1/2 Uhr:
Stille-Sänger
9 ehem. Mitl. d. der Stettiner Säger Humor. Spielplan Sommerpreise!
Blüthen-Konzert.
Berliner Prater
1/8 Reichenstraße 7/8
3 1/8: Neptuns Bummelfahrt.
Die Operette: Toffe in 3 Akten.
In der Tanz-Ball.
Diele tägliche.
Horst-Watung 7 1/2 Uhr.
Admirals-Palast.
International. Ringkämpfe
um den Preis der Deutschen Republik.
Anfang 8 Uhr.
Wann-Freunde zu
Kriegen werden. 1. Der Weiberfeind.
Voigt-Theater
Bobrow 56. 7 1/2 Uhr:
Die Förster-Schicht.
Botter.
Varieté-Vorstellung.
Gröpfung 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Seb. Wittm. Ebb. Sonntag: Wall.
Schweizer-Garten
Am Friedrichshain 29.32
Dir.: Hilgelm Heermann.
Geste Sonntag u. 100.
Das neue Programm
Festsche, Sourette
H. Juppelone, Ulrich, Strub
Kurt Kelling, Humorist
Gregg, Ch. Field.
Aufscheidung zum Tanz
Großes Ballet.
Mit 6 bis u. 2 Wagners
Lied-Genussessen
und die große
Musikinstrumente
Berlin-Wien-Konstantinopel.
Reichstr. u. 1011. vorm. ab.

Passage-Theater
Unter den Linden 22-23.
Direktion: M. Soliman.
2 Uraufführungen.
Kein Aufklärung-Film.
Heddas Rächer
oder
Die Tochter der Prostituierten.
Gigantisches Drama in 6 Akten.
Dieser Film übertrifft alles bisher Gezeigte.
Amerikanisches Wild-West-Drama in 3 Akten.
Der Ueberfall auf Zug No. 3.
Kassen-Eröffnung: 4 Uhr.
Anfang: 4.30, 6.20, 8.20.

MARMORHAUS
Direktion
Siegbert Goltschmidt
Kurfürstendamm 236

MAZEPPA
Der Volksheld der Ukraine
6 Akte, verfaßt und inszeniert von
Martin Berger
Hauptdarsteller:
Werner Krauß
Eva Speyer
Außerdem
das Lustspiel:
Die Medaille der Republik
mit
Richard Senius
Heinrich Peer Ida Perry
Regie: L. Bätz.
3 5 6 8

ZOO GARTEN.
Heute (am 3. Sonntag im Monat):
Mittler-Doppelkonzert.
Zoo 50 Pf. Aqua
Kinder die Hälfte.
AQUARIUM.
Kubertus-Säle,
Schönholz.
Sonntag, Mittwochs,
Donnerstags, Sonntags:
Gr. BALL. Abend. 7 Uhr.
Georgstr. 1011. vorm. ab.

Bezirksverband Groß-Berlin S. P. D.
Bellevuestr. 7.
Sonntag, den 26. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr
Großes Sommerfest
in folgenden Lokalen:
1. Spreezeit, hinter den Zelten, Portal 1, 2, 3
2. Walhalla-Etablissement, Weinbergsweg
3. Konzertgarten Plänterwald, in Treptow
Gartenkonzert, Gesangsvorträge, Kabarett, Kino im freien,
Theateraufführung, Kinderbelustigungen und Tanz !!
Eintrittspreise im Besonderen 75 Pf., sind bei allen Abteilungs-funktionären zu haben. An der Kasse Eintrittspreis 1,00 Mark. Kinder unter 14 Jahren freier Zutritt. 212/19

MOZART-SAAL
Die Madonna mit den Lilien
Schauspiel in 4 Akten von H. Fredell mit
Friedrich Zeinik
Wochentags 6, 8 Uhr
Sonntags 4, 6, 8 Uhr

KAMMERLICHTSPIELE.
Wochentags 6, 8 Uhr
Sonntags 4, 6, 8 Uhr
Das Fest der Rosetta
Fantasie aus dem Kokoku v. H. Fredell
Hauptrolle: Lya Mara
Das Mädel vom Bahett
Lustspiel mit
Ossi Oswald
Harry Liedtke
Regie: Ernst Lubitsch

Flamingo
Weinstuben und Bar
Taubenstr. 35
Anerkannt vorzügliche Küche
Gute Weine
H. Kaffee / Zivile Preise
Wiener Schranne
Dietrich
Peppi Werner
Gemüthlicher Aufenthalt.
Eintritt frei!

UT UFA
Friedrichstraße 5. Woche
Die Austerprinzessin
Das größte deutsche Lustspiel mit
Ossi Oswald,
Harry Liedtke,
Victor Janson,
Julius Falkenstein
Regie: Ernst Lubitsch
Nollendorfplatz
Das Fest der Rosetta
Fantasie aus dem Kokoku mit
Lya Mara
Die verhängnisvolle Ballnacht
Lustspiel mit
Hedy Ury
Regie: Karl
Wochentags 6, 8 Uhr / Sonntags 4, 6, 8 Uhr
UT-Friedrichstr. Wochentags 5, Sonntags 3 Uhr

Rennen zu Berlin-Grunewald
(Rennen des Kölner Rennvereins)
Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr:
8 Rennen im Werte v. M. 116000 u.a.
Preis vom Rhein 30000 M.
Verkehrsverbindungen:
Vorortlinie bis Bahnhof Rennbahn, Untergrundbahn bis Bahnhof Reichkanzlerplatz, Straßenbahnen U und U bis Bahnhof Herestraße etc.

Unterhaltungs-Restaurant Wien-Berlin
Jägerstr. 63a.
Hugo Just
Franz Jungmann
? Vettori ?
Martin Löwe
Georg Gau
Kapelle Gustav Gottschalk
Gute Küche - Gute Weine.
Anfang 7 Uhr
Eintritt frei.
Säle
Hr. Berlin und Gabelgallen in Berlin
Einrichtungen und Bekleidungen zu vergeben.
Königsplatz-Bahnhof, Holmannstr. 72
Teleph. Alexander 424 u. 2545. 1919

Tauerzieren-PALAST
Marija Leiko
in
Die Frau im Käfig
von Howard Koba
3, 5, 6, 8, 11

Carlshof
a. Spandauer Schiff-Kanal
a. Bahnhof
Beusselstr.
Jeden Sonntag
Gr. Konzert
In allen 3 Sälen Tanz.
Jeden Mittwoch
Kinderfest
Konzert und Tanz.
Vergn.-Park, Marien-Th.
40 Ruderboot. W. Wiener.

National-Theater
8 Uhr
Stürmischer Erfolg!
Familie Hannemann.

Zirkus Busch
Gebäude.
Heute Sonntag, den 20. Juli, abends 7 1/2 Uhr:
Große Spezialitäten-Vorstellung
zu normalen Zirkuspreisen. 11/19

KURFÜRSTEN-DAMM UT
Pola Negri
Kreuziget sie!
mit
Albert Pary
Nagusa Silber
Harry Liedtke
Regie: Georg Jacoby
Vorverkauf 17-1 Uhr u. d. Tagelange
Freikarten ungültig.
Wochentags 6, 8 Uhr.
Sonntags 4, 6, 8 Uhr.
„Waldsiedlung Kalksee“
Gemeinnützige Genossenschaft
erbautes Einfamilienhaus, 2-4 Zimmer, teilweise
Oktober d. J. bestmöglicher, großer Garten. Günstige Be-
dingungen. Kriegsbeschädigte Vorrug. Pläne und Aus-
kunft durch Geschäftsstelle Berlin, Dircksastr. 1. 3537

Preiswertes Angebot

Leinenröcke weiss und farbig... 49 M.
 Paleföis neueste Formen aus gemusterten und einfarbigen Stoffen in allen Grössen, auch für junge Mädchen 75 M.
 Seidenimprägn. Paleföis gemustert... 175 M.
 einfarbig... 225 M.

Blusen weiss und farbig Voll-Volle 29 M.
 Voll-Volle, zum Teil handgestickt 39, 59 M.
 Waschkleider moderne Formen . 98 M.
 zum Teil handgestickt, in Voll-Volle... 159 M.
 Seidene Strickjacken in den schönsten Farben... 175 M.

V. MANHEIMER

Oberwallstrasse 6-7

am Untergrundbahnhof Hausvogteiplatz

Dessin-Möbel

Kein Laden Berliner Möbel-Groß-Lager 1 Minute v. Fabrikgebäude Bbl. Börse
Rosenthaler Straße 39

Unsere sehr beliebten Spezial-Wohnungs-Einrichtungen
 1 Zimmer und Küche... 1800 2000 2400 2800 Mark
 2 Zimmer und Küche... 3000 3600 4000 5000 Mark
 3 Zimmer und Küche... 6000 7500 8500 9000 Mark

Badeanstalt

am Alexanderplatz, der Admiralsgarten-Bad A.-G. gehörig, enthaltend russisch-römische, elektrische und Heilbäder aller Art, wird an kautionsfähigen Pächter vergeben. Näheres bei der
Direktion der Admiralsgarten-Bad A.-G. Friedrichstr. 103 (Savoy-Hotel).

Möbel!

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Dielen-Möbel
 Küchen
 in großer Auswahl zu billigen Preisen

Beste Verarbeitung + trockenes Material
 Versand auch nach auswärts

Lombard- u. Möbelhaus „Bahnhof Börse“ G. m. b. H.
 Dircksenstraße 43-44.

Ein wohlschmeckendes und leicht verdauliches Nahrungsmittel aus Eigelb und Milch gewonnen ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)

LECITHIN-EIWEISS

(9% Eigelb-Nervstoff und 95% Milchweiß enthaltend)

Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmit.

100 Gramm 6,50; 1/2 Pfd. 15,50, 1 Pfd. 30,- Mark.
 Alleinige Verkaufsstelle Eleanora-Apothek, Berlin 211, Leipziger Str. 74, gegenüber Dönhofsplatz. Zentrum 7192

Everth & Mittelmann

Gegr. 1875. Bankgeschäft Gegr. 1875.

Berlin C. 19, Petriplatz 4 gegenüber der Petrikirche in

Fernsprecher: Zentrum 2373, 7163 und 11541.

Geschäftsstunden 10-1, 3-6 Uhr

Sonnabend Geschäftszeit 9-3 Uhr.

Anmeldung ausländischer Effekten kostenlos.

Gewissenhafte Beratung bei Anlage der freigewordenen Kapitalien.

Beste Verwertung ausländisch. Anleihen u. Coupons.

Kaliflora Zahnpasta

Der lachende Mund ist schön

wenn saubere, gut gepflegte Zähne aus ihm hervortreten. Dies erzielt man in vollkommener Weise durch Queisser's Zahnpasta Kaliflora, die neben hervorragender Reinigungskraft auch den Zahnstein löst und den Zähnen ihren natürlichen Schmelz wiedergibt. Kaliflora hinterläßt das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit im Munde.

Große Tube M. 2,- Kleine Tube M. 1,20

Hersteller: **Queisser & Co., G. m. b. H.**
 Hamburg 19.

Für die Reise!!! Sehr vorteilhafte Angebote!!

Imprägn. Mäntel 84, 118, Seidenmäntel 138, 176.
 Kunstseidene Strickjacken 118, 140, 165. Sportjacken 86, 41.

Wundervolle dicke Ulster aus Friedensqualitäten, wie solche seit Jahren nicht gesehen,
 175, 218, 248, 279, 325.

Modell-Kostüme aus reißwoll. Kammgarnstoffen . . 240, 318, 378, 450.

Pflüsch- u. Pelzmäntel, allerbeste Qualitäten!!

Jetzt sehr billig!!!

Pflüschmäntel 350, 425, 550, 680. Pelzmäntel 1200, 1570, 1980, 2500.
 Gesellschaftskleider 148, 190. Stoffröcke 36, Seidenröcke 86.

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.

Sonntags geschlossen!

Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Gasthaus „Reußischer Hof“ in Gera-Neuß.

enthaltend Saal- und Gesellschaftszimmer, großen Tanzsaal, Spielplatz, Kegelbahn, Ställe und 11 Wohnungen, 514 verschiedene Vereine, ist unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
 Kaufpreis 10/19
Geraer Aktienbierbrauerei zu Tinz bei Gera-Neuß.

Sommersprossen

Leberlecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Rote d. Gesicht u. d. Hände verschwind. d. Haut wird zart, weiß u. geschmeidig durch d. erprobte Klorokrem garantiert unschädlich.
Klorokrem überall erhältlich

Reichel

Lebensmittel

60 Zweig-Geschäfte.

Wohlfühles Möbel-Angebot

Meinen alten Kunden und allen Interessenten mache ich auf diesem Wege die Mitteilung, dass die Ausarbeitung einer letzten Wohnungs-Einrichtung heute abgeschlossen ist, nachdem ich durch einen gewissen und überaus günstigen Abschluss

Gelegenheit zum Kauf von Einrichtungen für mehrere im Hause einzuweihen habe, die ich unter dem Namen

Feder-Einheits-Zimmer

von heute ab zum Verkauf stelle.ämtliche Einrichtungen sind nach einem

Entwurf von Professor Peter Behrens aus besten ausgekosteten Materialien hergestellt und erfreuen sich durch ihr einfaches, sehr geschmackvolles Aussehen allgemeiner Beliebtheit.

Als Feder-Einheits-Zimmer kommen in Betracht Wohn- und Schlafzimmer, welche aus nachfolgenden Möbeln bestehen:

- 1 Wohnzimmersofa
- 2 Bettstellen
- 2 Patentbetten
- 2 Auslege-Matratzen
- 3 Kellern
- 2 Nachtschränke, Platten
- 1 Waschtische m. Platte
- 1 Spiegel, 1 Ausziehstuhl
- 4 Stühle, 1 Leuchte

Mark
1620.-

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

B. FEDER

Hauptgeschäft Norden: Brunnenstrasse 1
 Zweiggeschäft Osten: Frankfurter Allee 360
 Zweiggeschäft Süden: Kottbuser Damm 108
 Zweiggeschäft Westen: Charlottb., Scharrenstr. 5

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Lebensmittel

Direkter Import ohne !! Zwischenhandel !!

12/7
 täglich in Köln ein-treffende Doppel-ladungen

Fettspeck
 Magerspeck
 reines Schweine-schmalz
 Margarine
 Olivenöl
 Reis
 Kakao
 Schokolade
 Kaffee
 Oelsardinen
 Salm in Böchen
 Bordeaux
 Burgunder
 französ. Kognak

Verkauf nur wagnersweise nach Besichtigung Uebernahme gegen Kasse.

Kommissionshaus **Elias Keller,**
 Köln, Gereonstr. 40.

Fernsprecher: A. 848.
 Drahtadresse: Cave-Köln.

Eigenheim.

Wer sich rechtzeitig eigenheim gründen will, kauft sich daselbst an der Grenze von Karlsruhe, Neukölln, Tempelhof und dem Gelände für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelanbau. Es sind Anzuchtbedingungen. Näheres: Karlsruhe, Grundst.-Ges. m. B. H. I. L. G. m. B. H., Berlin, Mauerpark, Telefon: Zentrum 4048.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbranntwein

Rein u. Stark

Kleiderstoffe

Table with 3 columns: Material, Description, Price. Includes Kunstseide, Voile, Kleiderstoffe, Eolienne, Wollmusseline.

Waschstoffe

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Waschstoff, Waschmusseline, Kleiderstoff, Rips, Schweizer Batist, Schw. Stickereistoff, Schweizer Stickereistoff.

Seidenstoffe

Table with 3 columns: Material, Description, Price. Includes Gestreifte Seide, Bast-Seide, Crêpe de Chine, Taft, Kleiderseide.

Damenbekleidung

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Kleiderrock, Waschkleid, Seidenkleid, Jackenkleid, Uebergangsmantel, Regenmantel.

Strumpfwaren

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Damenstrümpfe, Herrensocken, Sportstutzen, Kinderstrümpfe.

Leipziger Strasse u. Alexanderplatz Ullstein-Schnittmuster

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Maschinen-Nähgarn, Leinenzwirn, Nähseide, Stopfgarn, Druckknöpfe, Armblätzer.

Kurzwaren

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Niederband, Strumpfbänder, Schnürsenkel, Stirnhaarnetze, Haubennetze, Waschbesätze, Gummistrumpfband.

Leipziger Strasse u. Alexanderplatz Ullstein-Schnittmuster

Table with 3 columns: Item, Description, Price. Includes Bänder, Nähadeln, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Haarnadeln, Lockennadeln.

Carl Graumann. Am 17. Juli verstarb nach langem Leiden Herr Carl Graumann der frühere Seniorchef der Schriftgießerei Emil Gursch, Berlin.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Dienstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in den Sophienallen, Sophienstr. 17/18: Generalversammlung.

Vom 21. d. Mts. ab verkehren neue Schnellzüge D 31/34 mit 1.-3. Klasse zwischen Krefeld und Berlin Potsd. Bl. in folgenden Fahrplänen: D 33 Krefeld ab 4.33 nachmittags...

Für die Verwaltungen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Hamm a. d. Sieg und Wissen a. d. Sieg wird zum sofortigen Antritt ein Geschäftsführer gesucht.

Carl Graumann wurde am Donnerstag, den 17. Juli 1919, abends im 66. Lebensjahre von seinem langen Leiden durch einen Schlaganfall und gütlichen Tod erlöst.

Verband d. Buch- u. Steindruckerei-Arbeiter u. -Arbeiterinnen Deutschlands. Achtung! Kollegen und Kolleginnen! Bureau, Bibliothek und Arbeitsnachweis sind am Montag, den 21. Juli, von mittag ab geschlossen.

Ang. Orts-Ortskrantentafel für Rommes u. Umg. Am Dienstag, den 29. Juli, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Restaurants O. Edel (Sollgarten) die 31. ein außerordentliche Ausschuss-Sitzung statt.

Meister Kleinakkumulatorenwerk gefucht! Angebote von Fachleuten mit Gehaltsangabe unter A. 30 Hauptexpedition des 'Vorwärts'.

!!! Geld !!! für jede Verzögerung, höchste Kaufkraft für Pfandbriefe, Brille, Brillen, Goldgegenstände, Exquisite, Bücher usw.

Angestellte des Groß-Berliner Papierfachs! Kollegen und Kolleginnen! Nachdem die seit Wochen schwelenden Tarifverhandlungen endlich begonnen hatten...

Dr. med. Karl Reinhardt Berlin, Potsdamer Str. 117 (a. d. Lützowstraße) Spezial-Arzt bewährte fachmännische Behandlung.

Invalide sofort gesucht zum Zeitungstransport per Bahn. Zu melden Hauptexpedition des 'Vorwärts', Berlin SW, Lindenstr. 3, unter Chfr. E. 30.

Wie ein Wunder San-Rat Haussalbe Dr. Strauß, Berlin 213, Leipziger Straße 74 (in Dönhofspl.).

Verjüngung am Dienstag, 22. Juli, abends 7 Uhr, in den 'Winkler-Talen', Kaiser-Wilhelm-Str. 31, erhaltend, den Bericht über die bisherigen Verhandlungen...

Dr. med. Hollaender Spezialarzt Aufklärende Broschüre Nr. X. 1,50 M. gegen Nachnahme. Berlin, Leipziger Str. 106.

Für eine größere Automobil-Fabrik in Sindelfingen bei Stuttgart werden gelehrte Kastenmacher, Kastenhefter und Karoserieschreiner gesucht.

Mandoline, Laute. Gitarre, Banjo, Mandoline, Laute, 12-15, 14-15, (Hörnische) u. Banjo-Mandolin, 12-15, 14-15, (Hörnische) u. Banjo-Mandolin, 12-15, 14-15.

Arbeiter-Baugenossenschaft 'Paradies' BERLIN, E.G.M. b. H. Geschäftsstelle: Bohndorf bei Grünay i. M. Bureauzeit täglich außer Donnerstags von 9-11 Uhr vorm.

Dr. med. Hollaender Spezialarzt Aufklärende Broschüre Nr. X. 1,50 M. gegen Nachnahme. Berlin, Leipziger Str. 106.

Feldbahnunternehmen 100 Straßenhändler sucht tüchtigen Lagerplatzverwalter. Trauerhilf-Arbeiterinnen Flotte Bilder.

KUHLE-PIANOS Verkauf direkt Fabrik-Magazin: H 31, Ostplatz 17-18

MÖBEL Lieferung kompletter Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer ab Fabrikgebäude mit eig. Lastauto nach jedem Ort. Müller Berlin, Alexanderstr. 31.

Stottern Dr. Seiners Spezial-Institut für Stotterer etc. 1672 Berlin W, Lützowstr. 20. 50 Pferde herunter Aufzuges, freiwillig verteilten lassen.

Junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung an der Ströhm'schen Erziehungsanstalt. Perfekte Arbeiterinnen außer dem Hause für bessere Blusen (m. Probearb.) suchen.

Putz. 1. Garniererin, sucht Zuarbeiterinnen. Modelhaus Auguste Münzer, Markgrafstr. 28. Putz. Erste Verkäuferin sucht sofort. Modelhaus Auguste Münzer, Markgrafstr. 28.